

Die orthodoxen Kirchen

Autor(en): **Spuler, Bertold**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Internationale kirchliche Zeitschrift : neue Folge der Revue internationale de théologie**

Band (Jahr): **77 (1987)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-404731>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die orthodoxen Kirchen

XCVI*

Eine wissenschaftliche *Tagung* der Evangelischen Akademie in Tutzing am Starnberger See *anlässlich der bevorstehenden 1000-Jahr-Feier* der Taufe Russlands (dazu vgl. unten S.159) führte zwischen 7. und 10. Mai etwa 150 Bischöfe, Geistliche und Professoren, die sich mit ostkirchlichen Fragen beschäftigen, darunter mehrere russische Kirchenfürsten, (Laien-) Professoren und Vertreter der russischen Auslandskirche verschiedener Jurisdiktionen sowie orthodoxe Geistliche aus anderen Ländern, zusammen. Sie befassten sich in zahlreichen Vorträgen und Diskussionen mit diesem Ereignis und seiner Bedeutung für das russische Volk, für ganz Europa und für die Weltgeschichte¹. Die Tagung bot *Gelegenheit*, mit einer Reihe von Kirchenfürsten ins *Gespräch* zu kommen, die sich zur Lage der **russischen**²

* Alle **Daten** werden im **gregorianischen Stil** gegeben. – Wird im Text und in den Anmerkungen bei Daten keine **Jahreszahl** genannt, so ist stets «1987» zu **ergänzen**.

Ein Verzeichnis der Abkürzungen findet sich in IKZ 1987, S.1/2, Anm. 1.

¹ FAZ 8. V., S. 3. – Der Unterzeichnete hat an dieser Tagung teilgenommen.

² **Literatur zur russischen Kirche:** Den Inhalt von Ž 1986/Jan. bis Juni gibt OkST 36/1, 1987, S.65–70.

Jane Ellis: The Russian Orthodox Church. A Contemporary History, London/Sydney 1986. Croom Helms. 531 S. // Bohdan R. Bociurkiw: La politique religieuse soviétique en Ukraine..., Bern/Lausanne 1986. 41 S.

Irma Reissner (Schriftleiterin): Das heilige Russland. 1000 Jahre russisch-orthodoxe Kirche, Freiburg/Basel/Wien (1987). Herder. 248 S., davon 160 Farb-Abb. – geb. DM 49.80 (wird gesondert angezeigt) // Zum Millenium der Taufe Russlands, Sondernummer von IOK 1986 // Roma, Costantinopoli, Mosca. Da Roma alla Terza Roma, Studi I, Neapel 1983. Edizioni Scientifiche Italiane. 570 S.

Robert Hotz SJ: Die Mission der Ostslawen. Die sog. «Taufe der Kiever Ruś» im Jahre 988, in G2W April 19–28 (würdigt den ukrainischen Standpunkt; vgl. unten Anm.26).

Nastol'naja kniga svjaščennosluženiija (Verzeichnis der Heiligenverehrung), hrsg. vom Moskauer Patriarchat, 1986, Band V, 816 S. (Ž März 80) // Mineja (Die Menäen), Juni I, Moskau seit 1978, bisher 15 Bände // Gottesdienst zu Ehren aller Heiligen der Ruś, Würzburg 1987 Cath. Unio. 144 S.

Optyna Pustyń und die Starzen, in G2W Jan. 16–25 (gut belegte Übersicht über die jetzige Lage dieses bedeutenden Mittelpunkts der russischen Orthodoxie) // Grigore Singurel: Die Kirchen in der Moldau kurz vor ihrer völligen Vernichtung, in G2W Jan. 26f. (Übersicht über die Lage in diesem weithin von Rumänen bewohnten Gebiet, das 1944/47 an den Rätebund zurückfiel); vgl. NO Aug. 6f.

Michael Hagemeister: Pavel **Florenskij**: zu neuen Ausgaben, in OkST 36/1, 1987, S.17–30 (mit umfangreichen Literatur-Angaben) // Gerd Stricker: Orthodoxe Priesterausbildung in der Sowjet-Union, in G2W Mai 21–25 (mit Abbildungen) // Ders.: Erzdiakon Vladimir **Rusák**, in G2W Mai 26f. (zu ihm vgl. IKZ 1987, S.5). // **Begegnungen**. Pitirim von Volokolámsk. Eine Freundesgabe zum 60. Geburtstag. Evang. Akademie Tutzing, 2. Aufl.

F. B. Poljakov: Nachträge zur Bio-Bibliographie der neueren russischen Hierarchie von Metropolit Manuil (Lemeševskij), I, in OkST 36/1, 1987, S.17–30 (mit umfangreichen Literatur-Angaben).

Nikoláj Seměnovič Gordiěnkó: «Krešćenie Rusi»; Fakty protiv legend i mifov. Polemičeskie zamětki («Die Taufe Russlands»). Tatsachen gegen Legenden und Mythen. Polemische Bemerkungen. Leningrad 1984. Lenizdat. 287 S. (behandelt das Thema im Sinne des historischen Materialismus, gibt einen – nicht systematischen – Überblick über die Entwicklung der Orthodoxie im Russischen Reich

Kirche äusserten. Metropolit Philaret von Kiev und Gálič, Exarch der Ukraine, sprach von *Hoffnungen der Kirche* angesichts des Umbaus der Gesellschaft des Landes in der jüngsten Zeit. Er schaffe Voraussetzungen für eine günstige Entwicklung der Beziehungen zwischen Kirche und Staat. Freilich ging aus dieser Antwort nicht hervor, ob man im Rätebunde mit einer wirklichen Erleichterung der Lage oder mit einer Verschärfung der atheistischen Angriffe zu rechnen habe³. Der Metropolit selbst glaubt an die Möglichkeit einer Erfüllung der *Pflichten seiner Kirche* auch in einem *gottlosen Staate*, dessen Nationalbewusstsein aus der Taufe des Jahres 988 hervorgegangen sei. Nach vielerlei Kriegen in der Vergangenheit trete die Kirche jetzt für Frieden und eine Ausschaltung der Atomwaffen ein, wie das in den letzten Jahren – auch auf «Friedenstagungen» (vgl. unten S. 161) – immer wieder betont worden sei.

Im Zusammenhang mit den Vorträgen wurde unterstrichen, dass die *orthodoxe Kirche* des Landes es *am schwersten* habe, neue *Gemeinden* zu gründen oder Kirchengebäude zu *errichten*. Die *Zahl der Gläubigen* könne auf 40 bis 55 Millionen geschätzt werden. Diese Zahl war vom «Rat für religiöse Angelegenheiten» 1984 als eine «zuweilen gehörte Vermutung» genannt worden (angeblich 10 bis 15 v. H. der Bevölkerung [christlicher Herkunft?])⁴. Nähere Angaben machte auch die russische Kirche nicht. Metropolit Pitirím von Volokolámsk, Leiter des kirchlichen Verlags, unterstrich das Vorhandensein mehrerer Schätzungen, bestritt aber die oben angegebenen Angaben nicht; doch sei die Zahl von *7000* «*arbeitenden*» Kirchen zu *niedrig*. Jedenfalls kommen der Statistik nach auf *eine* geöffnete Kirche etwa 6000 bis 8000

und wirft der Forschung immer wieder Fälschungen vor; verwendet wird ausschliesslich russische Literatur // A. Burg: *Atheisme in de Sovjet-Unie 1917–1941*. Utrecht 1985. Inter-Universitair Instituut voor Missiologie en Oecumenica. 284 S. // Aktual'nye voprosy ateističeskogo vospitanija Molodězy. Kiev 1986. Molod'. // Kapitón Andréevič Papúsov: *Voprosy ateističeskogo vospitanija sovetskich voinov: Razum protiv religii* (Die Gottlosen-Erziehung der sowjetischen Soldaten: Verstand wider Religion). Moskau 1986. Voennoe izdatel'stvo. 128 S.

³ FAZ 8. V., S. 3 (Karl Alfred Odín). – Auch der stellvertretende Generalsekretär der «Christlichen Friedenskonferenz» (Prag) sprach von einer zusätzlichen Freiheit theologischer Arbeit (die freilich auf den Kirchenraum beschränkt ist): FAZ 10. III., S. 6. Ähnlich äusserte sich nach der Rückkehr von einem Besuch beim Patriarchen dessen Exarch in West-Deutschland, Bischof Longin in Düsseldorf, zu Freiburg im Breisgau: *Badische Zeitung* (Freiburg) 10. IV.

Ljudmila Keler: Die sowjetische Presse über ausländische Vorbereitungen zur 1000-Jahr-Feier der Taufe Russlands, in *PrR* 28. III., S. 9f.

⁴ Diese Berechnung kann eigentlich nicht stimmen, da sie eine Gesamtbevölkerung von 400 Mill. oder mehr voraussetzt.

Gläubige⁵. Die *Zahl* der in den ersten drei Monaten 1984 in der West-Ukraine (= Ost-Galizien) *geschlossenen* orthodoxen *Kirchen* beträgt 30; sie galten vermutlich als (heimlich?) uniert und deshalb illegal. Orthodoxe müssen oft über 100 km zum nächsten Gotteshaus wandern. Die *feindselige Haltung des Staates* richtet sich vor allem gegen Kirchen, die für die geistige Entwicklung (und durch die Zahl ihrer Bekenner) eine bedeutsame Rolle spielen, also die Orthodoxen (und die Muslime). Die Orthodoxen müssten grössere Gotteshäuser bauen als andere Gemeinschaften mit wesentlich geringerer Zahl. Das und ihre Ausstattung mit Geräten und liturgischen Büchern koste mehr Geld. Dabei seien die in Moskau geöffneten 52 *Kirchen* an «gewöhnlichen» Sonntagen *geringer besucht*, freilich in den Moskauer Aussenbezirken – wohin die Bevölkerung vielfach gezogen sei – besser als in der Innenstadt. Die Kirche *hofft* bei der jetzigen Lage auf die Erlaubnis zur Errichtung neuer *Gotteshäuser*⁶. – In Moskau waren die Kirchen in den *Ostertagen* (a./n. St.) (6./19. April) – wie stets – gut besucht, dagegen seien in der einzigen zugänglichen Kirche in Súzdaľ (wohin nur wenige Ausländer kommen) nur wenige Gläubige (meist ältere Frauen) erschienen⁷.

Sosehr man in Tutzing ein Bild vom *ungebrochenen Selbstbewusstsein* der russischen orthodoxen Kirche als der eigentlichen Seele des Volkes gewann, so sind doch auch Anzeichen dafür vorhanden, dass der atheistische Staat die Stärkung der Kirche durch die Tausendjahrfeier ungerne sieht und sich ihr *entgegenstemmt*, wie denn überhaupt die Entwicklung der *Religionspolitik* unter dem neuen Generalsekretär Michail Sergejewiĉ Gorbaĉev noch unklar ist – nur dass *Priester* ein *höheres Gehalt* bekommen können. Man hört jedenfalls von Aufrufen zu einer Verstärkung der *Gottlosenpropaganda* und zu einer Zurückdrängung christlichen (und muslimischen) Einflusses (vgl. IKZ 1987, S. 4f.). In einem Partei-Organ wurde auf die «Gefahr der kirchlichen Arbeit für die Diktatur des Proletariats am wichtigsten

⁵ Dagegen haben 100 getaufte Baptisten und 500 Kinder (der registrierten Gemeinschaft) jeweils eine Gemeinde. Diese Schwierigkeiten für die Orthodoxen bestätigte auch Metropolit Pitirim und ähnlich in einem Gespräch Metropolit Juvenal von Krúticý und Kolomná: *Wochenpresse* (Wien) 20. III., S. 39f.

Die Zahl der zwischen 1977 und (vermutlich) Ende 1982 zugelassenen religiösen Gemeinden aller Konfessionen (also auch Muslime usw.) beträgt nach rätebündischen Angaben 810, davon nur 33 orthodoxe. In der gleichen Zeit wurde 1035 Religionsgemeinden die Zulassung entzogen.

⁶ Karl Alfred Odin in FAZ 11., 12. V., je S. 7.

⁷ FAZ 22. IV., S. 9f.

Wendepunkt der Geschichte des Landes» hingewiesen. Es sei also richtig, dass der Staatsverlag keine Bibeln [wohl aber den Koran] drucke⁸.

Angesichts dieser Tatsache weist eine in Österreich veröffentlichte Denkschrift darauf hin, dass «wohlklingende Darstellungen über die religiöse Lage des Landes» *häufig von der Wirklichkeit abweichen*. Der Präsident des Zentralkomitees der Deutschen Katholiken, Prof. Hans Maier, stellte vor der Vollversammlung dieser Organisation in Bonn am 15. Mai die Frage, «ob sich im Rätebunde wirklich eine Umkehr zu Recht und Freiheit vollziehe oder nur der Versuch, eine überlebte Gesellschaft ... zu modernisieren». Er wies darauf hin, dass die *römisch-katholische Kirche in Litauen* (vgl. unten S. 137) immer noch schwer bedrängt werde. Die *atheistische Erziehung* werde weiter vorangetrieben, und Lenins Auffassung von der Kirche sei noch voll in Geltung⁹.

Inzwischen ist bekannt geworden, dass die *offizielle 1000-Jahr-Feier* zwischen dem 5. und dem 17. Juni 1988 stattfinden soll. Am «offiziellen Akt» am 10. Juni sollen auch Vertreter der übrigen orthodoxen Kirchen, anderer christlicher Bekenntnisse und nicht-christlicher Religionen, schliesslich Vertreter der Öffentlichkeit, teilnehmen. – Vom 6. bis 9. Juni dieses Jahres soll die *Landessynode* der russischen Kirche in Moskau stattfinden. Am 12. Juni ist die feierliche Liturgie in der Dreifaltigkeitskirche des Danielklosters sowie in allen Gotteshäusern Russlands geplant. Die Vorbereitungen für die Feierlichkeiten laufen weiter. Auch soll noch 1987 in Moskau eine *internationale Tagung* über «Theologie und Spiritualität der russischen Kirche» stattfinden¹⁰.

Anlässlich der Tausendjahrfeier wird *Patriarch Poimén* von Moskau das Ökumenische Patriarchat sowie die Patriarchate Antiochien, Jerusalem, Alexandrien und die serbische Kirche *besuchen*¹¹.

«Novosti Press Agency» gibt seit Anfang 1987 eine Zeitschrift «Religija v SSSR» (*Religion im Rätebunde*) in sieben Sprachen heraus, die

⁸ FAZ 10. III., S. 12; 14. III., S. 6; 18. III., S. 27.

⁹ Presse 21. III., S. 2; FAZ 16. V., S. 6.

¹⁰ Prav. 15. V., S. 7; ep 5. V., S. 10; ECH 1987/I, S. 10; Ž März 2, 6–8; CV 30. IV., S. 2 f. – FAZ 10. III., S. 6.

Abbildungen aus dem wiederhergestellten Daniel-Kloster bringt «Sowjetunion heute» (Köln) Juni 48 f. (Das Kloster wurde im 13. Jh. nach dem heiligmässigen Mönch Daniel dem Säulenheiligen (Stolpnik) benannt).

¹¹ In dieser Reihenfolge aufgeführt: Prav. 1. III., S. 3; ep 1. III., S. 5.

im wesentlichen Propagandamaterial bringt, das aber innerhalb des Rätebundes weithin nicht veröffentlicht werden darf. G2W weist immer wieder auf die Möglichkeit einer Irreführung der ausländischen Öffentlichkeit durch solche Veröffentlichungen hin¹².

Verschiedene Beobachter glauben, eine *zunehmende Religiosität* im Rätebunde während der letzten zehn Jahre feststellen zu können; auch aus Weissrussland wird dergleichen berichtet¹³. Für die Richtigkeit solcher Feststellungen spricht jedenfalls die zunehmende Gottlosenpropaganda (vgl. oben S. 136). – Bei allerlei Gelegenheiten bemerkt man – auch bei politisch exponierten Persönlichkeiten – *äussere Anzeichen ihrer Zugehörigkeit zur orthodoxen Kirche*. – An einem «Internationalen Friedenskongress» vom 14./16. Februar nahmen auch kirchliche Würdenträger teil¹⁴.

Anstelle des zurückgetretenen Erzbischofs Damian von Wolhynien und Rovno übernahm Bischof Barlaam von Tschernowitz dieses Amt. Ihm folgte Bischof Anton von Perejaslavl'-Chmelnickij und diesem der Inspektor des Geistlichen Seminars in Odessa, Archimandrit Palladios, der zum Bischof geweiht wurde. – Zum neuen Bischof von Kášin und Vikar der Diözese Moskau wurde Archimandrit Theophanes (Galínskij) geweiht¹⁵.

Der bisherige Leiter der russischen Geistlichen *Mission* in *Jerusalem*, Archimandrit Panteleëmon, wurde am 29. Dezember 1986 zum Leiter des Danielklosters in Moskau bestimmt. – Der Rektor der Geistlichen Akademie in Sofia und drei bulgarische Theologie-Professoren *besuchten* zwischen 16. und 23. Oktober 1986 das Patriarchat Moskau. – Am 28. März beging die Abteilung für Auswärtige Beziehungen feierlich das 40. Jahr ihres Bestehens. Dabei wurden viele Reden gehalten; verschiedene orthodoxe Kirchen und die armenische Kirche nahmen daran teil. Am 8./10. Oktober 1986 gedachten die Moskauer Geistliche *Akademie* und das *Seminar* des *40. Jahrestages ihres Bestehens*. Die Zahl der *Studienplätze* hat sich seit 1979 *verdoppelt*, doch kann immer noch lediglich die Hälfte des Bedarfs an neuen Pfarrern gedeckt werden. So sind manche Bischöfe dazu übergegangen, (insgesamt etwa 700 bis 800) Laien mit guten theologischen Kenntnissen zu Diakonen und auch zu Prie-

¹² Mir lag die englische Ausgabe von Nr. 3 (Mai 1987) vor. Vgl. zu dieser Veröffentlichung: E 15. III., S. 213; G2W März 6; ECH 1987/I, S. 10. – Wat. 1. II., S. 1 links.

¹³ Freilich mit unscharfen Angaben. Vor allem scheint dergleichen für die Baptisten/Evangeliums-Christen zu gelten. – ECH 1987/I, S. 8; G2W April 10 f., Mai 19 f. (von Pfr. Eugen Voss).

¹⁴ P. Adalbert Balling: Neue Religionswelle in der Sowjetunion? Gotteshäuser sind Inseln der Freiheit, in «Präsent-Magazin» (Innsbruck) 12. II., S. 9 f. – Ž April 3; G2W April 10, Mai 7 f.

¹⁵ G2W April 12.

stern zu weihen; ihnen wird durch das *Fernstudium* eine zusätzliche Ausbildung vermittelt^{15 a}.

Die *Lage* der (registrierten) **Baptisten** im Lande hat sich nach einer Mitteilung des Direktors des kirchlichen Pressedienstes in den letzten zehn Jahren *gebessert*. Für sie durften (erneut?) je 10 000 Bibeln und Gesangbücher in russischer Sprache eingeführt werden. In Kazachstān konnte die Kirche eine «Vierte Region» gründen; 80 km östlich von Tiflis in Georgien entstand eine neue Gemeinde. Es scheint, dass die meisten der in den letzten Monaten entlassenen Gläubigen zu ihnen zu zählen sind¹⁶. Doch rechnen die Gemeinden im Lande nach der Zeitschrift «Verfolgte Brüder» mit *staatlichen Täuschungsmanövern*, um dessen Ansehen im Westen zu verbessern. Werden doch nach wie vor *Gottesdienste* von der Polizei *gestört* und Hausdurchsuchungen veranstaltet. Trotzdem wachsen die Gemeinden (vgl. oben S. 137)¹⁷.

Im Einvernehmen mit der Regierung wurde am 12. Juni Pastor Kuno Pajula aus Reval zum *neuen Erzbischof* der *estnischen lutherischen Kirche* gewählt¹⁸.

Die **römisch-katholischen Litauer** in Deutschland feierten am 31. Mai in einem Gottesdienst in Anwesenheit des Bischofs von Rottenburg-Stuttgart den *600. Jahrestag der Christianisierung* ihres Vaterlandes. Seit der Besetzung des Landes durch rätebündische Truppen 1944/45 dürfen dort *keine neuen Kirchen* mehr gebaut werden (die neue in Memal wurde nach ihrer Fertigstellung in einen Konzertsaal umgewandelt). 80 Kirchen und 286 Kapellen sowie alle Klöster wurden geschlossen. Die *Zahl der Priester* beträgt (1984) 680 gegenüber 1452 im Jahre 1940. Auch der Dom in Wilna wurde beschlagnahmt; der dortige Bischof wird an der Ausführung seines Amtes gehindert. Ihn zurückkehren zu lassen, haben 56 Priester in einem Schreiben an Gorbačëv gefordert¹⁹.

Nach einer Mitteilung aus den Vereinigten Staaten vom 31. März ist der Rätebund bereit, noch 1987 den *ausreisewilligen Juden* ein Visum

^{15 a} Ž Dez. 1986, S. 19 f. mit Bildern. – Ž Feb. 17 f. – Ir. 59/III, 1986, S. 427 f. – Ž Feb. 14–17. – Wochenpresse (Wien) 20. III., S. 39 f.

Panteleëmon, eigl. Anatolij Ivánovič Dolgánov. *Rudnja, Bez. Volgograd. 12. IX. 1941.

¹⁶ G2W März 10 f. – G2W April 11; ECH 1987/I, S. 10. – G2W Feb. 10, 11. – Namen Entlassener bringt G2W April. – Wie weit unter den 140 entlassenen «politischen Gefangenen» auch solche sind, die wegen ihres religiösen Lebens in Lager verwiesen worden waren, geht aus der Meldung in G2W April 3 f., 13 f. nicht hervor.

¹⁷ Verfolgte Brüder 16/III, 1987, S. 5 (zur Lage allgemein vgl. S. 7–10).

Das «Missionswerk Friedensstimme», Organisation der verfolgten Christen in der UdSSR, gibt «Nachrichten von Feldern der Verfolgung» heraus (Jg. XI, 1986). – «Verfolgte Brüder», Zweimonatsschrift, erscheint in Rheinbach bei Bonn: 16. Jg., 1987 (mit Bildern).

¹⁸ FAZ 13. VI., S. 5.

Gerd Stricker: Deutsches Kirchenwesen in Russland und der Sowjetunion, in: Nachrichten der Evgl.-Luth. Kirche in Bayern 39/17 (Sept. 1984), S. 325–331.

¹⁹ FAZ 29. V., S. 4 (mit weiteren Angaben zur Lage der litauischen Emigration).

Anlässlich der 600-Jahr-Feier des Christentums in Litauen rief der Papst, der an der Feier nicht teilnehmen konnte, in einem apostolischen Schreiben dazu auf, trotz allen Leiden und Behinderungen am Glauben festzuhalten: FAZ 20. VI., S. 2; 27. VI., S. 10.

auszustellen (man rechnet in diesem Fall mit der alsbaldigen Abreise von etwa 12000 Seelen über Rumänien)²⁰.

Während die zahlenmässig kleineren religiösen Gemeinschaften (als «ungefährlich») weiterhin eine gewisse Schonung erfahren, ist der **Islam** – besonders in Mittelasien – der *zweite Hauptfeind* des atheistischen Staates. Doch wird der *Koran* – anders als die Bibel – im Staatsverlag herausgebracht. Angesichts der Zunahme der Bevölkerung – und damit der Muslime – wird erstmals der Ruf nach einer *Geburtenkontrolle* (für Tāgikistān mit seiner rasch wachsenden Bevölkerung) laut. Gleichzeitig wird auch die «Ideologie des Islams» bekämpft, trage er doch die Schuld am wirtschaftlichen Zurückbleiben Mittelasiens seit dem 16. Jh. Trotzdem – so beklagt der «Atheist» – wachse diese Religion nicht nur durch Geburt, sondern auch durch «*Neubekehrte*». Der Generalsekretär der Partei, Gorbačëv, kritisierte – auch während einer Reise nach Indien – die Teilnahme von Parteimitgliedern an «religiösen Bräuchen» und sprach von der Notwendigkeit eines verstärkten Einsatzes für die Gottlosigkeit. – Auch in Kazachstān wird der Kampf gegen den Islam und die «Pseudo-Mullas» mit grossem Eifer weitergeführt. Hier sowie in den übrigen Republiken Mittelasiens – also den Nachbarn Afghanistans und Irans – wird die *Selbstbehauptung* dieser Religion gerügt. Doch sollen im Rätebunde zwischen 1976 und 1986 «über 70» *neue Moscheen* eröffnet worden sein, desgleichen in der Republik der Tschetschenen und Inguschen in Kaukasien²¹. – Der schiitische Muftī von *Aserbaidšchan* hielt sich im Beisein von Parteisekretären mit seinen Äusserungen zurück und machte keine Angaben über die Zahl der Gläubigen, berichtete aber, er habe 1985 zwischen 1500 und 2000 *Koran-Exemplare verteilt*. Es gebe 18 (schiitische?) Moscheen im Lande²².

In der Kathedrale zu Christi Auferstehung in (West-) **Berlin** feierte der Leiter des Moskauer kirchlichen Aussenamtes, Metropolit Philaret von Minsk, zusammen mit dem für Berlin zuständigen Erzbischof German Festgottesdienste. – Die *auslandsrussische Kirche* veranstaltete vom 8. bis 19. April in Frankfurt/Main ein *Seminar* über orthodoxe Liturgie und Spiritualität. – Ein Urteil

²⁰ FAZ 1. IV., S. 1.

²¹ FAZ 18. III., S. 27 (Koran). – 23. I., S. 5 (Geburtenkontrolle). – 14. III., S. 6; «Religija v SSSR»/engl. 1987/III, S. 6f. (zu dieser Zeitschrift vgl. Anm. 12).

Eine Tagung der «Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde» in Schlangenbad im Taunus, 28./30. Mai, beschäftigte sich im Einzelnen mit diesen Fragen; vgl. Wolfgang Günter Lerch in FAZ 5. VI., S. 4. – Der Unterzeichnete hat an dieser Tagung teilgenommen.

²² Tagesspiegel (Berlin) 11. I., S. 44.

des Oberlandesgerichts in Karlsruhe vom 30. Januar regte die beiden um den Besitz der orthodoxen Kirche in Baden-Baden ringenden Parteien, das Patriarchat Moskau und die auslandsrussische Kirche, an, Verhandlungen aufzunehmen. Doch nimmt man an, dass der *Rechtsstreit* weitergeht. – Der *Erzbischof* der auslandsrussischen Kirche für Wien und **Österreich**, Nathanael, ist *verstorben*²³.

Der *Ersthierarch* der **auslandsrussischen** Kirche (Jordanviller Jurisdiktion), Metropolit Vitalis, *besuchte* zwischen 23. September und 16. Oktober 1986 seine Gläubigen in **Australien** (Sydney, Croydon und Abramatta)²⁴.

Der *Metropolit* der **ukrainischen** orthodoxen Kirche unter der Leitung des Ökumenischen Patriarchats, Andreas von Eukarpia, ist am 18. November 1986 in Allentown/Penns. *verstorben*²⁵.

Die **uniert-ukrainische** Kirche betrachtet (wie die ukrainische orthodoxe) die *1000-Jahr-Feier* der *Christianisierung* Russlands als eine Anmassung. Es handle sich um die 1000-Jahr-Feier der Taufe der *Ruß-Ukraine* (vgl. IKZ 1987, S. 10 f.). So veranstaltete sie vor den Toren der Tagung in Tutzing (vgl. oben S. 133) entsprechende Kundgebungen. Diese Haltung zeigte auch ihr im Auslande lebendes Oberhaupt, Kardinal Myroslav Ivan Ljubačiv'skyj, indem er am 3. März die «Oberhäupter der verschiedenen Kirchen und ihre Vertreter» dazu *aufrief*, sich von dieser Feier zu *distanzieren*, solange der unierten Kirche noch nicht das Recht religiöser Freiheit eingeräumt sei und solange das Moskauer Patriarchat die christliche Kultur als «ausschliessliches Erbe des russischen Volks darstelle und die Bedeutung der Ukrainer und Weissrussen völlig übergehe»²⁶. (Der *Papst*, der sich anlässlich

²³ Berliner Zeitung 7. III. – G2W März 3. – Süddeutsche Zeitung (München) 31. I., S. 10 (dort Einzelheiten), – PrR 14. XII. 1986, S. 5 (ohne Angabe des Datums).

²⁴ PrR 14. XI. 1986, S. 7.

²⁵ OO 3. XII. 1986, S. 3 (mit Bild); RC 1987/I, S. 11 (danach war der 17. Nov. der Todestag).

Andreas, * in der West-Ukraine 12. XII. 1901, stud. in seiner Heimat, zuletzt Theologie, 1918/19 Soldat, wanderte 1928 nach Kanada aus, 1932 in Neuyork Priester, Geistlicher in Kanada, dann in den Vereinigten Staaten, 1965 Archimandrit, 1967 Bischof, 1983 Metropolit.

²⁶ Presse 4. III., S. 2; G2W Mai 15.

Über weitere Vorbereitungen zur ukrainischen 1000-Jahr-Feier seitens der unierten Kirche vgl. ChH 4./11. I., S. 3; 18. I., S. 5; 25. I., S. 1; 1. III., S. 1, 3; 12. IV., S. 3; 17. V., S. 3. – In einzelnen deutschen Ländern wurden Vorbereitungsausschüsse für das Fest gebildet. – Papst Johannes Paul II. sprach in einer Adresse an die unierten Ukrainer während seines Deutschland-Besuchs Anfang Mai vom Jubiläum der «Alten Kiever Ruß», vermied also den Hinweis auf die Ukraine: ChH 7. VI., S. 1.

Die unierte Kirche hat aus diesem Anlass herausgebracht: Wolodymyr Kosyk: Das Millenium des Christentums in der Ukraine (988–1988), London/München/Brüssel 1987. 52 S. mit Bildtafeln (Ukrainische Freie Universität, Varia Nr. 32) // Kirche der Märtyrer und Blutzeugen, München/Rom/Paris 1986. 56 S. (Informationsblatt Nr. 18/4/1 – Sonderausgabe: Juni 1986).

In Tutzing (vgl. oben S. 133) wurden folgende Schriften verteilt: Moskau sucht Millenium zu verfälschen: Christianisierung der Ukraine – nicht Taufe Russlands, hrsg. vom «Zentralkomitee 1000 Jahre Christianisierung der Kyjiwer Ruß-Ukraine in Deutschland», 6 S.; ferner Josef Maria de Wolf: Ka-

dieses Jubiläums wiederholt an die Adresse der uniert-ukrainischen Kirche gewandt hatte – vgl. auch Anm. 26 –, wird insofern der Verlegenheit enthoben, ob er an der Feier in Moskau teilnehmen soll oder nicht, als ihm aller Voraussicht nach eine Reise dorthin nicht gestattet wird.)

Kardinal Ljubačivs'kyj berichtete am 31. Oktober 1986 dem Papst über seine Visitationsreise durch *Australien* und *Kanada* (vgl. IKZ 1987, S. 11). – Im Rätebunde werden immer wieder *Kultgegenstände vom Staat beschlagnahmt*, von denen man annimmt, dass sie Priestern der (verbotenen) unierten Kirche für die Feier der hl. Messe dienen. – Der *Primas* von **Polen**, Kardinal-Erzbischof Josef Glemp (Warschau), hat sich zu Weihnachten – erstmals – in einem *Hirtenschreiben* an die etwa 400 000 uniert-ukrainischen Gläubigen in seinem Lande gewandt, wo die Kirche nicht verboten ist und seiner Jurisdiktion untersteht. Es gibt 50 Geistliche, 17 Mönchs-Priester (Basilianer) und 143 Schwestern in verschiedenen Orden. Der aus der Haft entlassene Vorkämpfer dieses Bekenntnisses, Josef Terelja, will durch einen Hungerstreik seine Ausreise erzwingen²⁷.

Die *orthodoxe Kirche Polens* verfügt nur über *geringe Mittel*: Gaben seitens der Gläubigen. Mit Spenden aus dem Auslande wurden 24 Gotteshäuser errichtet²⁸.

Zwischen 5. und 10. Februar besuchte der *Exarch* des Ökumenischen Patriarchen in *Genf*, Metropolit Damaskenos (Papandrëu), die orthodoxe (und andere) Kirchen in der **Tschechoslowakei**. Am 8./9. Februar feierte er am Sitz der Theologischen Akademie in Preschau die hl. Liturgie. – Die Hl. Synode befasste sich am 5. Januar mit den Ansprüchen der (seit 1968 wieder zugelassenen) unierten Gemeinden in der Slowakei gegenüber der orthodoxen Landeskirche²⁹.

Der neu gewählte *rumänische Patriarch* Theoktist (vgl. IKZ 1987, S. 12) erhielt vom bulgarischen Patriarchen eine Grussadresse. – Zwischen Juni und September 1986 wurden folgende *Priesterweihen* vorgenommen: in den Erzdiözesen/Diözesen Bukarest 14 // Jassy 12 // Tomis-Niederdonau 3 // Klausenburg 3 // Buzău 4 // Rimnic-Arges 14 // Karlsburg 6 // Grosswardein 1. – Die Zahl der *wiederhergestellten* (auch erdbebengeschädigten) *Kirchen* beträgt: Bukarest 5 // Jassy 7 // Temeschburg 1 // Klausenburg 17 // Tomis 2 // Buzău und Grosswardein je 5 // Karlsburg und Arad je 1³⁰.

tholisch sein ist ein Verbrechen. Fakten und Dokumente über die offizielle Liquidierung der ukrainisch-katholischen Kirche in der Sowjetunion und ihr Fortbestehen als Katakombenkirche, Köln o.J. Hrsg. von der «Aktionsgemeinschaft Kyrillos und Methodios e.V.», 526 S. (mit Bildern).

²⁷ ChH 21./28. XII. 1986, S. 1. – G2W Jan. 10. – ChH 1. II., S. 3; G2W April 8, 19. – Presse 13. III., S. 2 (vgl. IKZ 1986, S. 12).

In der Ukraine gibt es für 85 reformierte Gemeinden nur 20 Pfarrer: G2W Jan. 11.

²⁸ G2W Mai 5.

²⁹ tön März 9. – E 15. V., S. 349 (zum Problem vgl. IKZ 1986, S. 219; 1969, S. 70f., 253); dazu FAZ 20. I. 1976, S. 6.

³⁰ CV 10. I., S. 1 (mit Bild). – ROCN Juli/Sept. 1986, S. 31–34, 34–38.

Theoktists Wahl und Weihe wird beschrieben in: Sa Béatitude Teoctist, le Patriarche de l'Eglise Or-

Im Juli und August fanden – wie schon in früheren Jahren – *Pastoralkurse* für Geistliche in Bukarest und Hermannstadt statt. Die dortige Theologische Fakultät feierte ihr 200jähriges Bestehen³¹.

Die *Zahl* der deutschen **lutherischen Gläubigen** in Siebenbürgen ist – weithin durch Abwanderung – von (1956) 206 000 auf (Ende 1985) 138 000 *gesunken*³².

Die ungarischen **römischen Katholiken** in diesem Lande (meist Szekler), über 1 Million, werden in mannigfacher Weise *drangsaliert*. Jeder Priester und Kirchendiener muss eine Einkommenssteuer von 17 v. H. zahlen, von der die Orthodoxen befreit sind. Angeblich hat ein Brief aus Rumänien den Papst erreicht, in dem Gläubige sich darüber beschwerten, dass sie den *ungarisch gefeierten* Gottesdienst nicht verstanden; dabei gibt es nur einige hundert römisch-katholische Rumänen. Angeblich hat die Regierung die *Wiederzulassung* der 1948 in die Orthodoxie rückgegliederten *Unierten* (vgl. IKZ 1948, S. 180f.; 1949, S. 165/67) ins Auge gefasst, denen aber ihre Kirchen nicht zurückgegeben werden sollen, damit sie ihre Gottesdienste in römisch-katholischen Kirchen (zu Lasten der dort zelebrierenden ungarischen Geistlichen) feiern müssen³³.

Eine Reihe in leitende Ämter gewählter **baptistischer Geistlicher** wird vom Staate an der Aufnahme ihrer neuen Tätigkeit gehindert³⁴.

Am 28. Januar *starb* der ehemalige (bis 1983) Erzbischof der *unabhängigen* rumänischen Kirche in **Amerika**, Valerian (Trifa), zu Cascais bei Lissabon. Er wurde in Vatra Românească bei Detroit beigesetzt³⁵. – Sein *Nachfolger* Natha-

thodoxe Roumaine, Bukarest 1986, 8 S.; ROCN Okt./Dez. 1986, S. 1–54 (mit Porträt und zahlreichen Abbildungen); E 1. II., S. 77–79; 15. II., S. 124–130; Prav. 15. II., S. 4; CV 10. I., S. 1 f.

Ein eingehender Bericht über Tod und Beisetzungsfeierlichkeiten des Patriarchen **Justin** steht in ROCN Juli/Sept. 1986, S. 5–23 (mit Bildern; vgl. IKZ 1986, S. 12 mit Anm. 37).

Lit.: Alexander Šumski: Studien zur rumänischen Kirchenmusik um 1900. Dumitru Georgescu Kiriac und der neo-modale Stil, Gersau 1986. Verein für ostkirchliche Musik, 253 S. 4^o.

Pater I. Balan: Vies des moines de Moldavie, aus dem Rumänischen übersetzt von P. Nicolas Steindhart, Chévetogne (1986), 134 S.

³¹ ROCN Juli/Sept. 1986, S. 38–40. – Prav. 15. II., S. 7.

³² G2W Dez. 1986, S. 9; April 9; Mai 6.

Ludwig Binder: Die Kirche der Siebenbürger Sachsen ... 1982. Martin-Luther-Verlag, 120 S.

Auch das ist Rumänien. Reise-Notizen von der Erweckung: Bericht vom Wachsen baptistischer Gemeinden im Lande. in «Verfolgte Brüder» März 1986, S. 1–8.

³³ Presse 12. II., S. 2. Doch bezeichnete Patriarch Theoktist am 24. Juni in Wien die (ehemaligen) Unierten als «voll in die orthodoxe Landeskirche integriert»: Presse 25. VI., S. 2.

³⁴ G2W April 8 f.

³⁵ Solia Feb. 1–5 (mit Bildern), 10.; FAZ 31. I., S. 6. – Begräbnis: Solia Feb. 6 f. 15–17; April 3, 8, 20; Beileidskundgebungen: ebd. 4–7. An seinen Tod erinnert auch das Organ des Rumänischen Patriarchats in Amerika: Cred. Jan/März 3.

Valerian, eigl. Viorel Trifa, * bei Cămpeni/Bez. Thorenburg/Siebenbürgen 28. VI. 1914, stud. 1931/35 Theologie in Chişinău (Kişinëv), 1936/38 in Bukarest, lebte bis Sept. 1940 im Ausland, war Leiter des Nationalverbandes rumänischer christlicher Studenten, 1942/44 in deutschen Lagern, 1945 in Italien, ging 1950 nach Amerika, 1951 Bischof (vgl. IKZ 1951, S. 205; 1952, S. 127). 1958 wurde er leitender Bischof der unabhängigen rumänischen Kirche in den Vereinigten Staaten (vgl. IKZ 1959, S. 25), 1970 Erzbischof, verließ infolge politischer Anschuldigungen 1982 die Vereinigten Staaten und lebte seitdem in Portugal; vgl. Solia Feb. 1–5 und IKZ 1983, S. 10; 1984, S. 137.

nael *besuchte* am 14./15. Februar das Dekanat Pazifik-Küste mit Los Angeles, San José, Oakland und Tustin (wo eine neue Kirche eingeweiht wurde). – An der *Jahrestagung* dieser Kirche in Vatra Românească, 4. Juli 1986, nahmen 41 Priester und 91 Laien-Abgeordnete aus 28 Gemeinden der Vereinigten Staaten und 8 aus Kanada teil³⁶.

Der *Neujahrsaufruf* an die orthodoxen Gläubigen in **Bulgarien**³⁷ wurde vom Patriarchen und 12 Metropolitnen unterzeichnet. – Am 26. September 1986 traf sich eine Reihe führender Theologen in Sofia, um über die Vorbereitung des «Internationalen Friedensjahres» (im rätebündischen Sinne)³⁸ zu beraten. Am 24. Oktober 1986 erliessen Patriarch Maximos und die Synode ein *Hirten-schreiben* anlässlich des 1100. Todestages des Slawen-Apostels Method(ios)³⁹.

Am 6. Juli 1986 wurde Archimandrit Galaktion zum *Bischof* von Veličko und Hilfsbischof der Diözese Widdin *geweiht*. – Am 1. Februar wurde Bischof Athanasios von Stobi, Hilfsbischof von Philippopel, zum Inhaber dieser Diözese ernannt. Am 1. September 1986 wurde Archimandrit Gabriel zum neuen Leiter des bulgarischen Klosterhofs in Moskau bestellt. – Am 12. Dezember 1986 feierte Metropolit Pankraz von Alt-Zagora seinen 60. Geburtstag; er erhielt ein Brustkreuz vom Moskauer Patriarchen⁴⁰.

Die *Auseinandersetzung* zwischen Bulgarien und der *Türkei* wegen der «Bulgarisierung» der dort lebenden Türken/**Muslimen** nimmt ihren Fortgang, ohne dass sich eine Änderung der bulgarischen Haltung abzeichnet⁴¹.

³⁶ Solia April 7–9. – Juli 1986, S. 3–6, 17 f.

³⁷ Literatur zur **bulgarischen** Kirche: Inhalt von DK Jan./Juni 1986 in OkST 36/1, 1987, S. 70–74 // G. Eldarov: Bulgarije, in CO 39/1, 1987, S. 34–38 (Kyrill-Method-Feier, Ernennungen, KEK-Tagung) // Ivan Pančovski: Die Mystik der bulgarischen Hesychasten, in OkST 36/1, 1987, S. 3–16.

Zur Lage der **römisch-katholischen** Kirche des Landes vgl. C. Campagna in CO 38/IV, 1986, S. 276–282.

Der Leiter der im Geheimen tätigen Pfingst-Gemeinde in Sofia wurde in ein Dorf verbannt: G2W Mai 3.

³⁸ Dazu vgl. Pfarrer Eugen Voss in G2W Dez. 1986, S. 1.

³⁹ CV 2. I., S. 1. – G2W Dez. 1986, S. 4. – CV 22. I., S. 1 (S. 2–8: Schilderung der Jubiläumsfeierlichkeiten).

⁴⁰ Ž Feb. 54 (mit Bild). – E 15. III., S. 213 f. (Zum Tode des Vorgängers vgl. IKZ 1987, S. 14; Ž Dez. 1986, S. 59 f. (mit Bild); Ir. 59/IV, 1986, S. 579). – CV 16. I., S. 1, 3–6 (er erhielt Glückwünsche auch vom Moskauer Patriarchen).

Galaktion, eigl. Georgi Tabakov, *Vetren/Kreis Pazardžik 26. II. 1949, besuchte das Moskauer Geistliche Seminar, 1969 Mönch, 1970 Mönchspriester, besuchte die Sofioter Geistliche Akademie, dann Geistlicher, 1976 und 1978–1982 in der Moskauer Geistlichen Akademie, weilte 1981/82 im katholischen Institut für die Ostkirchen in Regensburg, dann Protosynkelles von Vraca und Archimandrit, 1982 Prior des Rila-Klosters, 1985 in Bačkovo.

Arsenios, * in der Diözese Philippopel 1932, stud. Theologie in Sofia, später in Moskau, an der Berliner Humboldt-Universität sowie am Herder-Institut in Leipzig, 1956 Mönch im Rila-Kloster, nach der Rückkehr aus Deutschland Lehrer an der Geistlichen Schule in Sofia, seit 1968 der Reihe nach Hilfsbischof von Vraca, Rusé und (seit 1981) Philippopel; Sekretär der HI. Synode.

Gabriel, eigl. Cvetan Dinev, *Sofia 16. VII. 1950, stud. anfänglich Bauingenieurwesen, 1980 Mönchspriester, stud. in Sofia und Moskau Theologie, 1986 Archimandrit.

⁴¹ Darüber sind vom **türkischen** Vf. Refik Korkud erschienen: Bulgaria carries on Chauvinistic Policies, (Ankara) 1986. Türkiye Fikir Ajansı, 38 S. // Bulgarian administration and Historical Myth, Ankara 1986, ebd. V, 57 S. (es gibt auch eine türkische Ausgabe).

Yaşar Yücel (Übersetzer): Ottoman Monuments in Bulgaria Ankara 1987. Türk Tarih Kurumu Basımevi, 24 S., 50 Abb. (von Denkmälern, die hier übersetzt werden).

Die Absicht, die hl. *Liturgie* im Rahmen der **serbischen** orthodoxen Kirche in Südslawien in *serbischer* Sprache zu feiern, hat nach der Mitteilung eines Bischofs in Wien am 27. Oktober 1986 unter den Gläubigen weithin *Zustimmung* gefunden; doch zeigten sich im Klerus gewisse Widerstände. (Die serbische Sprache war zuerst etwa 1978 in der Diözese Šumadija eingeführt worden)⁴².

Der neu gewählte rumänische *Patriarch* Theoktist hat auf der Rückreise von einem Besuch beim Ökumenischen Patriarchat am 20. Mai der serbischen Kirche einen *Besuch* abgestattet⁴³.

Die Zahl der *Priesterweihen* zwischen Dezember 1984 und Oktober 1985 betrug in der Diözese Banat 6 (dazu ein Priestermonch) // Timok 6 // Zvornik-Tuzla 10 // Žiča 9 // Belgrad-Karlowitz 7 // Braničevo 6 // Šumadija 5 // Temeschburg (für die serbischen Gemeinden) 2 // Mittelwest-Amerika 1⁴⁴.

Zu Weihnachten 1986 (n. St.) sandte der Sender Agram eine *Botschaft* des orthodoxen *Erzbischofs* dieser Stadt und von Laibach. Dabei wurde in den orthodoxen Gebieten des Staates sowie in Slowenien wiederholt die Forderung vorgebracht, *Weihnachten* endlich wieder als *offiziellen Feiertag* anzuerkennen. – Die Kirche gedachte am 9. Mai der vor 900 Jahren erfolgten Überführung der Gebeine des hl. Nikolaus von Myra in Lykien nach Bari. – An der *100-Jahr-Feier* der Serbischen *Akademie* der Wissenschaften und Künste in Belgrad am 7. Mai beteiligte sich auch die orthodoxe Kirche. Am 30. Mai besuchten der Patriarch und die Mitglieder der Bischofs-Synode den serbischen Ministerpräsidenten. – Das Kloster Šišanovac in der Fruška Gora (Frankenberg) soll erneuert werden⁴⁵.

Vom 23. bis 25. Mai tagte die hl. *Bischofs-Synode* in Peć und Belgrad. Nach Gottesdiensten, Klosterbesuchen und einer Ansprache an die Gläubigen befasste sie sich mit der *Lage der Kirche* auf dem Amselfeld, in Makedonien sowie in der Diözese Vranja. Man *beklagte* die Zweckentfremdung von Klöstern, den Alkoholismus der Bevölkerung, die Zahl der Selbstmorde, die Ausbreitung der Gottlosigkeit und ge-

Von **bulgarischer** Seite: Mitko Lačev: Die Orthodoxen wurzeln in durch die osmanische Sklaverei islamisierten Bulgaren. in CV 21. V., S. 13 f.

Zu den über 150000 Pomaken des Landes (muslimische Bulgaren), die ebenfalls islamische Namen «bulgarisieren» müssen, vgl. G2W Dez. 1986, S. 20 f. (mit Abbildungen).

⁴² G2W Dez. 1986, S. 7.

Lit.: Inhaltsangabe von G Jan./Juni 1986 in OkST 36/1. 1987, S. 74–77.

Ivan Truman: Servië, in CO 39/1, 1987, S. 38–51 (Bautätigkeit / Amselfeld / Todesfälle / Patriarch German und seine Tätigkeit / 800-Jahr-Feier des Klosters Studenica / Die Serben während der Tagung in Bari [vgl. IKZ 1987, S. 31 f.]).

⁴³ Prav. 1. VI., S. 1 f.

⁴⁴ G Sept. 1986, S. 205; Nov. 1986, S. 265; Jan. 2, 4; Feb. 30, 32–35.

Tätigkeitsbericht des Patriarchen für die Zeit zwischen 1. April 1986 und 29. März 1987: G Aug. 1986, S. 172 f.; Nov. 1986, S. 264 f.; Prav. 1. V., S. 3.

⁴⁵ Prav. 1. I., S. 3; FAZ 2. I., S. 4. – Prav. 1. V., S. 7. – 15. V., S. 1. – 1. VI., S. 1 f.; FAZ 22. VI., S. 3. – Prav. 15. V., S. 3; 1. VI., S. 11.

dachte der Ermordung des Metropoliten Nikolaus von Žiča wegen seiner Haltung während des Krieges (vgl. IKZ 1949, S.169; 1950, S.196).

Hinsichtlich der *Hierarchie* wurde bestimmt: Bischof Sabbas der Šumadija bleibt Verweser der Diözese West-Amerika und vertritt den erkrankten Bischof für das Mittlere Amerika. Bischof Basileios von Syrmien wird Verweser der Diözese Batschka. Der Leiter der Theologen-Schule in Krka, Protosynkellos Metrophanes (Kolić), wird Vikar-Bischof von Toplica und Hilfsbischof des Bischofs Sabbas für Amerika (vgl. oben S.142)⁴⁶.

In der Zeitschrift des Patriarchats, «Glasnik», wird die *Erörterung* über das Gute und Böse im Nationalismus *fortgesetzt* und die Folgen einer Gevatterschaft für den Ausschluss als Pate behandelt. – An der Stelle von Kirchenchören darf kein Magnetophonband verwendet werden. – Das Tragen von Brautkränzen aus Metall oder andern Stoffen bei Trauungen ist erlaubt⁴⁷.

Auch wenn das *Verhältnis* zwischen dem *Staat* und der **römisch-katholischen** Kirche in Kroatien sich *entschärft* hat und die Polemik mildere Formen annimmt, so werden *Christen* doch weiterhin – vor allem am Arbeitsplatz – *zurückgesetzt*. Auch die Auseinandersetzung um die Haltung des Kardinals Alois *Stepinac* während des Zweiten Weltkriegs (vgl. zuletzt IKZ 1985, S.161) geht unvermindert weiter. Ein *Besuch des Papstes* im Lande gilt nach einer Äusserung des Aussenministers als zurzeit *unmöglich*. – Der Erzbischof von Agram, Kardinal Franjo Kuharić, unterstreicht in einem Hirtenbrief erneut die Bedeutung der *religiösen Erziehung*. Der Erzbischof von Laibach konnte am Weihnachtsfest eine kurze Rundfunkansprache halten. Ein führender Kommunist wünschte den Gläubigen erstmals ein «schönes Fest»⁴⁸.

Die Auseinandersetzung um die *Marien-Erscheinungen in Medjugorje* (seit Juni 1981; vgl. zuletzt IKZ 1985, S.162) geht weiter. Die südslawische Bischofskonferenz zog die Beurteilung der Vorgänge am 9.Januar in einer öffentlichen Erklärung an sich und will einen neuen Untersuchungsausschuss bilden. Wallfahrten sollten bis zur Entscheidung unterbleiben⁴⁹.

Der *Grundbesitz* der **griechischen** Kirche beträgt 130 000 ha. Davon werden 100 000 landwirtschaftlich genützt; das übrige besteht aus

⁴⁶ Prav. 15. V., S. 1; 1. VI., S. 1–7.

⁴⁷ G Aug. 1986, S.180–188. – 196–199. – Sept. 1986, S.223. – Okt. 1986, S.252 f.

⁴⁸ FAZ 19. III., S.2. – 23. I., S.2; Presse 23. I., S.2. – G2W Jan. 5. – Dez. 1986, S.6. – FAZ 2. I., S.4.

⁴⁹ FAZ 17. II., S.5.

Literatur zu Medjugorje: H. Hummer/Ch. Jungswirth: Medjugorje, Graz 1986(?). Styria // R. Laurentin/L. Rupčić: Geschichte von Medjugorje. Eine Betrachtung, Graz 1986. Styria // R. Laurentin/H. Joyeux: Medizinische Untersuchungen zu Medjugorje, Graz 1986. Styria // Kurt Knotzinger: Antwort auf Medjugorje, Graz/Wien/Köln 1987. Styria. 216 S. // Hermann Weinzierl: Medjugorje, in: Mitteilungsblatt der Bruderschaft St. Pius X. für den deutschen Sprachraum, Nr. 101/Mai, S.21–33; Juni, S.15–24 (sehr kritisch).

Wald und Bergland. Dazu kommt sehr wertvoller Besitz in Städten und Bauland an der Küste von Attika, das sehr teuer verkauft wird. Dieses Vermögen geht vielfach auf Güter von Türken zurück, die das Land nach 1821/29 verlassen haben. 1951/52 hat die Kirche reichen Besitz gegen 44000 ha Staatsland eingetauscht. Der Staat verpflichtete sich dafür zu einem Zuschuss an die Pfarrgehälter (aller Ränge). – Aufgrund der Forderungen des Staates hatte die Hl. Synode das Verlangen nach *Abtretung* als *verfassungswidrig* und für einen unverhüllten Eingriff des Staates in kirchliche Angelegenheiten erklärt. Am 18. März befasste sich eine Versammlung aller 78 Metropoliten mit dieser Frage. Die Kirche brachte zum Ausdruck, dass sie von sich aus den grössten Teil der Ländereien landlosen Bauern und bedürftigen Familien abtreten wolle. Angesichts der Haltung der Regierung und nach der Weigerung des Ministerpräsidenten, kirchliche Vertreter zu empfangen, fanden am Nationalfeiertag, dem 25. März, und auch noch später *Massenveranstaltungen* statt. Die Kirche sagte ihre offiziellen Gottesdienste in der Kathedrale ab und beschloss die Abhaltung einer eigenen Feier. Die übrigen orthodoxen Kirchen und der Ökumenische Rat legten gegen das Vorgehen der Regierung Verwahrung ein. Am 22. März wurde ein *Hirtenbrief* gegen die Absichten des Staates verlesen. Der Staat gestand daraufhin zu, dass die Vertretungen der Kirchgemeinden zur Verwaltung des kirchlichen Besitzes weiterhin staatlicher Zustimmung nicht bedürfen. – Im Kirchenblatt «Ekklesia» wurde ein *Gutachten* des Sondergerichtshofs der Kirche veröffentlicht, das sich für deren Selbständigkeit und die Nicht-Einmischung des Staates aussprach⁵⁰.

Trotz diesen Schritten beschloss das Parlament am 3. April mit den Stimmen der Sozialisten und Kommunisten die *Übergabe des Kirchenbesitzes an Genossenschaften* (nicht an Einzelpersonen!). Der städtische Grundbesitz verbleibt der Kirche, soll aber mehrheitlich von Laien verwaltet werden. Die *Kirche verwahrte sich* gegen diesen Beschluss und erwog die Möglichkeit, *sich* (wie bis 1850) wieder dem *Ökumenischen Patriarchat zu unterstellen*, da dessen Besitz (und der des Athos) von der Verstaatlichung ausgeschlossen ist. Das gleiche will die autonome Kirche der Insel *Kreta* tun. Auch wenn der Mini-

⁵⁰ FAZ 16. III., S. 1; Presse 18. III., S. 2; 21. III., S. 2, 3 (hier der Aufsatz: Um Glaube, Geld und Einfluss, von Curiane Condellis); E 15. III., S. 209; April 225–228 (Hirtenbrief); Presse 26. III., S. 2; 3. IV., S. 2; E 15. III., S. 194–196 (unterzeichnet von Georg Nikolaus Liläos).

sterpräsident erklärte, das Gesetz gereiche der Kirche letztlich zum Vorteil, da bewirtschaftetes Land den Klöstern mehr einbringe, kam es am 5. April in Athen zu einer *Kundgebung* von über 150 000 Menschen gegen die Beschlagnahme⁵¹. – In der Tat *unterrichtete* eine *Abordnung* der griechischen Kirche aus vier Metropoliten zwischen 21. und 25. April den *Ökumenischen Patriarchen* über die Lage. Demetrios versprach, sich mit diesen Fragen zu beschäftigen. Gleichzeitig wurde ein neues Gutachten über die Verfassungsmässigkeit der Parlamentsbeschlüsse vorgelegt⁵².

Nach der neuesten Statistik gibt es 7038 *Mönche* in 897 Klöstern. Eine grosse Anzahl von ihnen besitzt akademische Bildung. – Nach einer neueren Untersuchung sind 46,6 v. H. der Jugendlichen (bis zu welchem Alter?) ziemlich regelmässige *Kirchgänger*, 30,7 v. H. besuchten das hl. Amt einmal monatlich, 10,6 v. H. besuchen die Kirche allsonntäglich, 8,1 v. H. nie. Etwa die Hälfte betet häufig, ein Viertel dann und wann, andere selten, etwa 10 v. H. nie⁵³.

Erzbischof Seraphim von Athen und (am 27. Januar) die kretische Landeskirche wandten sich erneut gegen die *Zeugen Jehovas*. Der Erzbischof verurteilte im übrigen den *Drogenmissbrauch*. – Eine Tagung der Hl. Synode und der Theologischen Schulen beschäftigte sich mit modernen *bilderfeindlichen* Strömungen und ihren Auswirkungen auf die Religionsfeindschaft. – Die Zeitschrift «Ekklesiastikè Alétheia» (Kirchliche Wahrheit) beging am 16. Oktober 1986 ihr zehnjähriges Bestehen⁵⁴.

Die Schule für *Byzantinische Kirchenmusik* in Jannina erhielt am 27. Juli 1985 ihre Satzung, ebenso am 13. August 1986 das Kloster der hl. Philothea von Athen (in dieser Stadt) und am 29. Oktober 1986 das koinobitische Nonnenkloster zu Mariae Opferung in Attika⁵⁵.

Zusammen mit dem staatlichen Gesetz über die Beschlagnahme des kirchlichen Grundbesitzes ist auch ein *neues Wahlverfahren* für die Metropoliten eingeführt worden. Die Kirche sieht auch darin eine Einmischung in ihre Angelegenheiten und den Versuch, die Wahl konservativer Kandidaten zu verhindern. – Am 7. Dezember 1986 erfolgte die Inthronisierung des neuen Metro-

⁵¹ HAB 4. IV., S. 2; FAZ 4. IV., S. 6, 12; HAB 4. IV., S. 2; Presse 4. IV., S. 2; FAZ 6. IV., S. 8; E 15. V., S. 340–344 (mit Bildern); Presse 7. IV., S. 2; HAB 15. IV., S. 12.

Der Staat hat überdies seine Absicht kundgetan, auch den Besitz des im Exil lebenden Königs Konstantin II. zu verstaatlichen: Presse 25. III., S. 2.

Tabellen des kirchlichen Grundbesitzes finden sich in E April 254f. Dazu Urkunden, Briefe, Ansprüche: E April 236–246; I. V., S. 294f.

⁵² E 15. V., S. 305–307, 319–329.

⁵³ ep 1. II., S. 5; Prav. 15. V., S. 8; ECH 1987/I, S. 11.

⁵⁴ E 1. III., S. 145–147; 15. II., S. 115–123. – 1. III., S. 147–149. – Ebd. 154–170. – Dez. 1986, S. 673–676; Jan. 36–39.

⁵⁵ E Dez. 1986 (b), S. 66–76. – Ebd. 45–59. – Ebd. 59–66.

liten von Neu-Smyrna, Agathangelos. – Erzbischof Seraphim von Athen musste sich einer Staroperation unterziehen⁵⁶.

Zwischen dem 22. Mai und dem 2. Juni *besuchte* der **Ökumenische Patriarch** Demetrios von **Konstantinopel** die *Patriarchate* Alexandrien, Antiochien und Jerusalem sowie das Katharinenkloster auf dem Sinai. Dabei begleitete ihn der amerikanische Exarch Jakob, der zu diesem Zweck am 19. Mai nach Konstantinopel aufbrach. – Eine zweite Reise, zwischen 21. und 30. August, soll den Patriarchen nach Russland und Georgien, eine dritte, zwischen 11. und 29. September, nach Serbien, Rumänien und Bulgarien, eine vierte schliesslich, zwischen 13. und 21. November, nach Griechenland und Polen führen⁵⁷.

Der *Patriarch erhielt* zwischen 23. und 27. Dezember 1986 den *Besuch* des Metropoliten Basileios von Warschau (der danach in Chambésy weilte); am 2. und 3. Mai des neugewählten Patriarchen Parthenios III. von Alexandrien, und am 19. und 20. Mai des neu gewählten rumänischen Patriarchen Theoktist. Am 31. März und 1. April weilte eine Abordnung der russischen Kirche unter Leitung des Exarchen Philaret der Ukraine und zweier weiterer Metropoliten in Fanar⁵⁸.

Am 30. Dezember 1986 *verschied* Metropolit (seit 1945) Maximos von Sardes 72jährig in Konstantinopel. – Am 5. Februar wurden von der Hl. Synode vier Bischöfe einstimmig zu Titular-Metropoliten befördert. – Am 22. Dezember 1986 verwarnte sich der Patriarch der türkischen Regierung gegenüber wider die *Schliessung* von vier *Kirchen* in Konstantinopel und auf den Prinzeninseln. – Am 4. Mai überreichte Metropolit Panteleëmon von Thessalonich dem Öku-

⁵⁶ HAB 4. IV., S. 2. – E Jan. 16–21 (mit Bild); vgl. IKZ 1987, S. 19. – E 15. III., S. 209.

Lit.: Erzbischof *Methodios* von Thyateira und Grossbritannien: Theologische und historische Studien. Sammlung von Veröffentlichungen, Band IX und X. Athen 1987 (griech.?): ep 5. V., S. 12–14.

Salih Ramiz: Religious persecution in Greece: **Muslims** and other non-Orthodox Creeds suffer under Greek Tyranny. in Northern Cyprus Weekly 16. II., S. 4 (nach «Impact International»).

⁵⁷ Prav. 15. III., S. 1; ep 1. II., S. 2; Wat. 24. V., S. 5 links. – OO 13. V., S. 1.

Literatur zum **Ökumenischen Patriarchat**: X. Jacob: Turkije (behandelt auch die Lage des Islams), in CO 38/IV, 1986, S. 245–259 // Alja Payer: Der Ökumenische Patriarch Athenagoras I., ein Friedensbringer aus dem Osten, Würzburg 1986. Catholica Unio. 126 S.

François Halkin: Saints de Byzance et du Proche-Orient (16 unveröffentlichte griechische Texte), Genf 1986. Patrick Cramer. 172 S. (vgl. Ir. 59/IV, 1986, S. 583 f.) // Jean Ebersolt et Adolphe Thiers: Les églises de Constantinople. London 1986. 301 S., 123 Abb., 58 Tafeln (Neuaufgabe des Drucks von 1913).

Ein «Jahrbuch der Theologischen Ausbildungsstätte auf Chalki» ist mit seinem ersten Bande 1987 in Athen erschienen und dem Exarchen Jakob gewidmet: ep 1. III., S. 8–11 (Übersicht über die Beiträge).

⁵⁸ E Jan. 53–55; Prav. 1. III., S. 3; ep 15. I., S. 5 f., 6–11; Ir. 60/I, 1987, S. 81–83. – ep 5. V., S. 2–8. – Prav. 1. VI., S. 1 f. – ep 10. IV., S. 2.

menischen Patriarchen den Ertrag einer *Kollekte* zum Wiederaufbau der Gebäude des Patriarchats (vgl. IKZ 1987, S.19)⁵⁹.

Die Gebäude des *Sumela-Klosters* in den Zigana-Bergen unweit Trapezunt verfallen mehr und mehr; die Türkei ist nicht in der Lage, die Wiederherstellung allein zu bezahlen⁶⁰.

Am 13. Januar wurde der bisherige Generalvikar der Metropolitie von **Frankreich** (seit 1971), Stefan Charalambidis, als Titularbischof von Nazianz zum Hilfsbischof dieser Diözese, und am 5. Februar Archimandrit Eleutherios (Katsaitis) durch die Konstantinopler Synode einstimmig zum Hilfsbischof für **Grossbritannien** ernannt. Er erhält den Titel eines Bischofs von Nyssa. – Am 10. und 11. November 1986 tagte in Paris die Generalversammlung der orthodoxen Diözese russischer Abstammung in Frankreich und West-Europa unter Leitung des Bischofs Georg (Wagner), die früher russischer Jurisdiktion unterstand. Der Eparchie gehören 59 Pfarreien, darunter 40 in Frankreich, 6 in Belgien, 4 in den Niederlanden, je 3 in Italien und Deutschland, je 1 in Dänemark, Norwegen und Schweden an. Es gibt einen Hilfsbischof, 66 Priester und 16 Diakonen⁶¹.

Am 5. Oktober 1986 wurde zu Wichita/Kansas, am 12. Oktober 1986 zu Sta. Barbara/Kalif. eine neue griechische *Kirche eingeweiht*. – An der Staats-Universität von Kalifornien in Berkeley wurde ein orthodoxes theologisches Institut errichtet. – Am 7. April wurde Archimandrit Anthimos (Panajotopoulos) zum Bischof der Troas und zusätzlichen Hilfsbischof des Exarchen Jakob von **Amerika** gewählt und am 17. Mai in Neuyork geweiht. – Der Exarch erklärte 1987 zum Jahr der Familie und den 17. Mai zum Tag der griechischen orthodoxen Jugend-Organisation (AHEPA). – Die *Bischofs-Synode* traf sich zwischen 12. und 15. Februar zu Anaheim/Kalif.; dabei wurde die Gründung eines neuen Fonds für die Kirche beschlossen⁶².

⁵⁹ E 1. II., S. 79f.; 15. II., S. 131–134; ep 15. I., S. 2–6; 1. III., S. 2f.; OO 14. I., S. 3. – ep 15. II., S. 2. – ep 1. VI., S. 2–12; ECH 1987/I, S. 14. – ep 5. V., S. 12.

Maximos, eigl. Sotirios, *Stezaki/jetzt: Lēdonia 7. VII. 1914, seit 1919 in Konstantinopel, 1930/37 stud. auf Chalki, seit 1941 im Sekretariat des Ökumenischen Patriarchats tätig, 1944/47 als Leiter und Priester, dann Archimandrit; vgl. Ir. 60/1, 1987, S. 88f.

⁶⁰ FAZ 15. IV., S. 9 (mit näheren Angaben). Eine schöne Abbildung dieses Klosters befindet sich in dem Buche von Hans Gsellmann: *Türkei, Graz/Wien/Köln* 1986. Verlag Styria, S. 137–139 (zwei Farbtafeln), dazu Text S. 134–136.

⁶¹ ep 1. II., S. 2f. – 15. II., S. 2. – Ir. 59/IV, 1986, S. 556.

Stefan, *im Belgischen Kongo 1940, stud. in Paris, 1968 Priester, wohnt seit 1983 als Gemeindeggeistlicher in Nizza.

Lit.: Athanasios Basdekis: *Orthodoxe Kirche in Deutschland*. Eine Informations-Broschüre, Frankfurt/M. 1986, 31 S.

⁶² OO 19. XI. 1986, S. 6. – 3. XII. 1986, S. 1. – ep 15. IV., S. 6. – OO 29. IV., S. 1, 3 (mit Bild); ep 5. V., S. 8. – OO 14. I., S. 1. – 13. V., S. 5.

Anthimos (Panajotopoulos), *Ana Sudeneika (Gau Patras) 25. XII. 1943, eigl. Alexios, stud. auf dem Athos, 1963 Mönch, 1965/67 in der Metropolitie Patras, dann in Athen, 1972 Priester und Abt eines Klosters in Patras, stud. 1969/73 in Athen Theologie, 1963 Dr. in Boston und Geistlicher in Vermont, 1977 in Brooklyn, 1979 in Astoria, dort auch Leiter einer christlichen Bruderschaft.

Zwischen 1971 und 1985 traten jährlich etwa 60 – insgesamt 725 – *neue Mönche* in die **Athos**-Klöster ein; etwa 35 Mönche sterben jährlich. Anfang 1985 besaßen von 1266 Mönchen 194 eine abgeschlossene akademische Ausbildung. – Der griechische Staatspräsident besuchte 1985 den Athos⁶³.

In der türkischen Teilrepublik im Norden **Kyporns** besteht noch das *maronitische* Kloster Kormakiti (türk. Koruçam); dort ist weiterhin eine Reihe von Franziskanern tätig⁶⁴.

Die Räte-Republik **Armenien** gehört zu den Teilen des Rätebundes, in denen (wie in Georgien) das *kirchliche Leben* auch der Jugend in rechter *Blüte* steht. Der atheistische Staat ist hier etwas toleranter als anderswo. Die Kirche lebt weithin von *Geschenken* der Auslands-Armenier, die im Katholikatum Eĉmiadzín verwaltet werden. Doch gibt es auch *Schwierigkeiten*. Das religiöse Leben ist wie bei den Orthodoxen auf kirchliche Räume beschränkt: Priester können Familien besuchen, «die sie empfangen». Ob Parteimitglieder zur Kirche gehen, lässt sich nicht sagen. Vermutlich wird etwa die Hälfte der Kinder *getauft*. Ein Drittel der *Seminaristen* stammt aus dem (westlichen und östlichen?) Ausland. Ein Denkmal in Jerevan erinnert an den Armenier-Mord im Ersten Weltkrieg; am 24. April versammeln sich dort Angehörige des Volks. – In **Iran** gehören die Zoroastrier, die (etwa 60 000) Juden und die Christen (Armenier und Nestorianer) zu den «*anerkannten*» Minderheiten; sie unterstehen der Aufsicht einer eigenen Abteilung des Innenministeriums mit einem Vertreter des «Islamischen Beratungsausschusses». Sie haben eigene Schulen und höhere Lehranstalten und können Bücher in ihren Nationalsprachen veröffentlichen. In Teheran besteht auch ein **römisch-katholisches Erzbistum** mit vier Kirchen und einer Gebetsstätte in Urmia. Vertreter dieser Religionen unterstreichen in öffentlichen Erklärungen die Religionsfreiheit im Lande. Doch berichtet die Zeitschrift «Verfolgte Brüder» (vgl. Anm. 17), der Verkauf von Bibeln und das Predigen seien verboten. Die Teilnahme am Gottesdienst wird durch Überwachung auf Angehörige des betreffenden Bekenntnisses beschränkt⁶⁵.

Das *Jahrbuch der amerikanischen Erzdiözese für 1987* ist erschienen: OO 28. I., S. 8 (mit Würdigung des Patriarchen Athenagoras und Aufrufen zur Einheit der Kirche); 25. II., S. 8.

Aus der Erzdiözese **Australien** liegt vor: St. Andrew's Greek Orthodox Theological College / Handbook. Redfern (1987), 24 S. (Vorlesungs-Verzeichnis).

Die Erzdiözese gibt die Zeitschrift «*Phronema*» heraus: Annual Review of St. Andrew's Greek Orthodox Theological College. Band I. Redfern (1987). 69 S. (darin u. a. Miltiades Chryssavgis: Greek Orthodoxy in Australia).

⁶³ NO Okt. 1986, S. 5 f. = ECH 1987/I, S. 11. – NO Okt. 1986, S. 2.

⁶⁴ Freundliche Mitteilung von Prof. Dr. Hans Jürgen Kornrumpf (Germersheim) 12. IV.

Lit.: Andreas Stylianou and Judith A. Stylianou: The painted churches of Cyprus. (Ort?) 1986, über 300 Abb. (vgl. «Cyprus Today» 24 [1986/III], S. 7; hier S. 8–19 weitere einschlägige Abbildungen).

⁶⁵ präsent-Magazin (Innsbruck) 12. II., S. 9 f.; Süddeutsche Zeitung (München) 23. V., S. 3. – Echo of Islam VI/2 (Teheran Juni 1986), S. 24–26; Kaihān-i Hawā'ī (Luftpostausgabe der Zeitung K., Teheran) 25. II., S. 27 (beides frdl. Zusendung von Prof. Dr. Werner Ende in Freiburg/Br.). – Verfolgte Brüder I/II. S. 14 f.

Vom 1. bis 3. November 1986 tagte der *Kongress* der armenisch-apostolischen Kirche in **Deutschland** unter Bischof Mesrop Krikorián (Wien); anwesend waren 33 Abgeordnete aus 8 Kirchengemeinden. Man berichtete über deren geistliches Leben. – Am 26. April *weihte* der Bischof auf einem Friedhof in Stuttgart-Cannstatt ein *Denkmal* für die 1915 in der Türkei zu Tode gekommenen Armenier. – Vom 19. bis 21. Juni fand in der Evangelischen Akademie in Mülheim an der Ruhr ein Symposium «Identität in der Fremde, das Beispiel: Die armenische Diaspora» statt⁶⁶.

Der **uniert-armenische** («armenisch-katholische») *Patriarch* Johannes Petrus XVIII. (Kasparián) nahm am 27. April 1986 an der Inthronisation des neuen maronitischen Patriarchen Naṣrallāh Sfairī teil (vgl. IKZ 1987, S. 23). Am 15. Mai 1986 sprach er in Rom mit dem Präfekten der Kommission für die östlichen Kirchen über die armenische Mission in Sydney (die dortige Schule hat 158 Schüler), in Frankreich, Wien und Italien. Der Patriarch wurde im September *vom Papst empfangen* und unternahm anschliessend eine *Visitationsreise* durch **Europa**; er erliess dabei einen Spendenauftrag für das Mechtaristenkloster in Venedig (vgl. IKZ 1987, S. 22). – Das Priesterseminar der Kirche wurde vom Kloster Bzomār in die St.-Vardan-Schule in Beirut verlegt⁶⁷.

Der **jakobitische** Patriarch Ignaz XL., Sakkā ʿĪwās, *besuchte* zwischen dem 30. Dezember 1986 und dem 29. Januar 1987 seine Gläubigen in **Australien**, besonders in Melbourne und Sydney. In seinem Auftrag weilte vom 8. bis 10. Februar Metropolit Mār Gregor Ṣalībā von Mossul bei den (zum Patriarchen hal-

Literatur zur armenischen Kirche: Ilma Reissner: Aus der armenisch-apostolischen Kirche, in KiO 26 (1987), S. 142–152 // David M. Lang and Christopher J. Walker: Die Armenier, Köln 1987 // Teresa Hofmann: Armenier/Assyrer, in: pogrom/Zeitschrift für bedrohte Völker XVII/122, 1986, Juni 25f. (mit Angaben zum Schulwesen und zu Übertritten zum Islam).

T. Ch. Akopjan: Ani, stolica srednevekovoj Armenii (Ani, die Hauptstadt des mittelalterlichen Armeniens), Jerevan 1985. Verlag der dortigen Univ. 316 S., 1 Karte, 34 Tafeln // Sirarpie Der Nersessian und Arpag Mekhitarian: Armenian miniatures from Isfahan, Brüssel 1986. 217 S., 124 Tafeln.

Gabriele Winkler: Die spätere Überarbeitung der armenischen Quellen zu den Ereignissen der Jahre vor bis nach dem Ephesinum, in «Oriens Christianus» 70 (1986), S. 143–180.

⁶⁶ ArmDK Dez. 1986/Jan. 1987, S. 7f. – FAZ 13. VI., S. 5; ArmDK März 3; KathPress 30. IV., S. 5. – (Einladung; der Unterzeichnete war an der Teilnahme verhindert).

Aus Anlass der Denkmals-Einweihung erschien in Wien die Dokumentation «Der armenische Genozid»: Der Kurier (Wien) 26. V. (Hinweis von Frau Dr. M. Kristin Arat/Wien); dazu Presse 27. V., S. 2; Le Monde (Paris) 26. IV.

Bischof **Mesrop** (vgl. IKZ 1987, S. 22), * Aleppo 25. X. 1932, stud. 1947/53 im Theol. Seminar in Beirut, dann Priester und Lehrer am Seminar in Antelias und am Gymnasium in Beirut für Armenisch, armenische Geschichte und mittelalterliche armenische Literatur, stud. 1959/61 in Durham, 1964 Doktor (die Arbeit wurde 1978 englisch gedruckt), 1964/75 Vertreter des armenischen Katholikos von Eĉmiadzín beim Ökumenischen Rat, 1972/74 Vorsitzender des Ökumenischen Rats in Österreich, 1981 Lektor für Armenisch in Wien (Juni 1987 Honorar-Prof.), Jan. 1980 Exarch des Patriarchen für Mitteleuropa und Schweden; 21. Sept. 1986 in Eĉmiadzín zum Bischof geweiht (diese und weitere Angaben, auch Glückwünsche zur Weihe u. dgl., in der Broschüre: Bischof Dr. M. K. K. anlässlich seiner Bischofsweihe, hrsg. von Sebouh Baghdoyan (Wien 1987); vgl. G2W März 3; Presse 22. VI., S. 12).

⁶⁷ Avedik 4/6 1986, S. 228–230; ebd. Juli/Sept. 1986, S. 379–385; Jan./März 1986, S. 118; Notre Paroisse (Paris) Jan. 1986, S. 15.

Avedik: Offizielles Organ des armenisch-katholischen Patriarchats: Beirut), Jg. 54 (1986).

Diese Angaben verdanke ich Frau Dr. Arat (wie Anm. 66).

tenden) Gemeinden in **Süd-Indien**⁶⁸. – In **West-Deutschland** gibt es 15 (eine innere Kirchensteuer zahlende) *Gemeinden*. Für die etwa 6000 Gläubigen in Westfalen wurde am 10. Mai in Ahlen, am 7. Juni in Rheda eine Kirche eingeweiht. – In den Diözesen Konstantinopel, Jerusalem/Jordanien, Schweden und Vereinigte Staaten wurden die kirchlichen Verwaltungsräte neu besetzt⁶⁹.

Im **Irāq** sind in Durchführung eines Gesetzes von 1981 am 16. Februar folgende **christlichen Kirchen** *staatlich anerkannt* worden: die assyrisch-evangelische, anglikanische, adventistische, orthodoxe, armenische, assyrische, koptische, syrische (= jakobitische) Kirche sowie der lateinische, griechische, chaldäische, armenische und syrische Ritus der katholischen Kirche. Gleichzeitig werden Bau und Erhaltung der Kirchen, Pfarrhäuser, Seminare und Friedhöfe mit öffentlichen Mitteln und unentgeltlicher Versorgung mit Strom, Wasser und Fernsprechern geregelt. Die geistlichen Amtsträger werden vom 1. Januar an vom Staate besoldet⁷⁰.

Die **maronitischen Bischöfe begrüßten** am 5. März – trotz der entgegengesetzten Stellungnahme des (zu ihnen gehörenden) Staatspräsidenten Amin Ğumajil – den *Einmarsch syrischer Truppen* im Lande; erhoffen sie sich davon doch ein Ende des Bürgerkrieges. – Nach einer mit einem Hilferuf verbundenen Mitteilung eines armenischen Bischofs in Wien ist etwa ein Fünftel der ungefähr 1,5 Mill. Christen im Libanon infolge des Bürgerkrieges «*Flüchtling im eigenen Lande*»⁷¹.

Im **Iran** leben insgesamt 52 000 **Nestorianer** (Assyrer), (unierte) **Chaldäer** und Mitglieder der «*Assyrischen Bruderschaftskirche*». Die *Nestorianer* haben in diesem Lande *drei Erzdiozesen*: Teheran (mit mehreren Kirchen) und Gemeinden in Mašhad, Qazvīn, Hamadān, Bachtārān/Kirmānšāh und Sannadāğ: etwa 10 000 Seelen mit 20 Priestern // Aserbaidschan (Sitz Urmia) mit Kirchen und Waisenhäusern in dieser Stadt und Gemeinden in Chosrovābād/Salmās, und Dörfern der Umgegend: vier Priester und Nonnen // Chū-

⁶⁸ MB Feb. 72–94 (mit zahlreichen Abbildungen); QS Jan./Feb. 16–19. – MB Mai/Juni 318f.

QS: Qālā Surjājā/Kolo Sūryoyo. Magazin.

⁶⁹ QS Jan./Feb. 15. – Ebd. 13. – MB März/April 192–195, 198 (Die Statuten der Gemeinderäte in den einzelnen Diözesen: Beschluss vom 24. I. 1984): QS April 49–53.

Lit.: Gertrude Bell: *The Churches and Monasteries of the Tur ʿAbdin*, Neuauflage der Ausgabe 1910/13, London 1986. Pindar Press. 350 S., 256 Tafeln, 58 Karten.

Hanna Aydın: Die Struktur und Ämter der syrisch-orthodoxen (= jakobitischen) Kirche, in QS Jan./Feb. (Nr. 53), S. 6–11 (stellt die geschichtlichen Grundlagen der jetzigen Entwicklung dar).

Für **Südindien** vgl.: Andrews Thazhath: *The Juridical Sources of the Syro-Malabar Church*, Kottayam (1986?). Oriental Institute of Religious Studies/India Publications/Kottayam.

⁷⁰ ECH 1987/I, S. 12.

⁷¹ FAZ 7. III., S. 6. – Presse 14. III., S. 2.

Lit.: Matti Morsa: *The Maronites in History*, Syracuse 1986. Syracuse Univ. Press. 352 S. // D. A. Kerr: *The temporal authority of the Maronite Patriarchate, 1920–1958. A study in the relationship of religious and secular power*, Diss. 1973. 611 S.

A. J. Sfeir: Libanon: Het jaar 12 van den oorlog, in: CO 39/1, 1987, S. 22–33. // L. J. Nilus: *Oecumenische Ontwikkelingen in het Midden Oosten*, in: CO 39/1, 1987, S. 4–21.

Arch. Ignaz Dick: *Les grecs melkites catholiques: identité et mission*, Beirut 1986, 42 S.

zistān und Iṣfahān (Mittelpunkt: Ahvāz), mit Kirchen hier, in Andīmašk und Ābādān und einer Gottesdienststelle in Iṣfahān⁷².

Anlässlich des 1600. Todestags des hl. Kyrill von **Jerusalem** fand – im Zusammenhang mit einer «Friedenskundgebung» (vgl. IKZ 1987, S. 24f.) – dort vom 22. bis 26. September 1986 eine Gedenkfeier statt. – Um die Berechtigung zur Ausbesserung eines Dachschadens der *Geburtskirche* in Bethlehem ist zwischen der griechischen orthodoxen und der armenisch-gregorianischen Kirche ein erbitterter Streit ausgebrochen, der mit den Besitzrechten an dieser Kirche zusammenhängt. Die Übernahme der Kosten durch den israelischen Staat hat Patriarch Diodor abgelehnt⁷³.

Zum Superior des *rumänischen Klosters* in Jerusalem wurde Archimandrit Irenäus-Elias Gavriil ernannt; sein Vorgänger ging in gleicher Eigenschaft an das Kloster Cernica. – Im September 1986 besuchten auslandsrussische Pilger aus *Australien* die Heilige Stadt. – Erzbischof Anatolios (seit 1960) von Tiberias ist in Jerusalem verstorben. – Beim Überschreiten der Allenby-Brücke über den Jordan wurde am 2. Februar im Wagen des orthodoxen Patriarchen Heroin entdeckt; doch wird von einer Anklage-Erhebung abgesehen. Israelische Grenzbeamte wollen den *Übergang* nunmehr schärfer *kontrollieren*⁷⁴.

Am 5. März wurde der *neue orthodoxe Patriarch* von **Alexandrien**, Parthenios III., in der St.-Nikolaus-Kathedrale dieser Stadt feierlich *intronisiert*. Neben orthodoxen Kirchenfürsten und Staatsvertretern war der koptische Bischof Anba Ruṣēs für allgemeine Angelegenheiten, ein Vertreter der evangelischen Kirche, einige römisch-katholische Prälaten, der Apostolische Nuntius, Vertreter des Ökumenischen

⁷² Echo (wie Anm. 65) VI/2, 1986, S. 24–26. – Über die vielerlei Schwierigkeiten der **Assyrer** im Irāq berichtet Gabriele Yonan: Die Assyrer im Irak. Ein Überblick, in: pogrom (wie Anm. 65) Juni 1986, S. 27–29.

Lit.: Missel **chaldéen**, Paris 1982. Eglise catholique Chaldéenne, 330, 98 S.

⁷³ Ir. 59/IV, 1986, S. 565. – Presse 24. XII. 1986, S. 2; Tagesspiegel (Berlin) 25. XII. 1986.

Lit.: Herbert Busse und Georg Kretschmar: Jerusalemer Heiligtumstradition in Altkirchlicher und frühislamischer Zeit, Wiesbaden 1987. Otto Harrassowitz, etwa 120 S. (Abhandlungen des Deutschen Palästina-Vereins).

Nina Gockereil und Werner Neumeister: Ostern in Jerusalem. Karwoche und Auferstehungsfeiern der christlichen Kirchen in der Heiligen Stadt, München 1987. Chr. Kaiser Verlag/F. Puster Verlag. 180 S. mit 50 Schwarz-Weiss-Photos und 15 Farbseiten (wird gesondert angezeigt).

⁷⁴ ROCN Juli/Sept. 1986, S. 74. – PrR 14. I., S. 10. – Prav. 15. III., S. 7; ep 1. II., S. 3 (ein Todesdatum wird nicht mitgeteilt). – FAZ 28. III., S. 10; Presse 31. XII. 1986, S. 2.

Irenäus-Elias Gavriil, * Poiana Teiului/Bez. Neamț 4. IX. 1953; stud. dort im Kloster, in Bukarest und im St. Patricks-College in Maynooth/Irland (1973/82). 1981 Mönchspriester, seit 1983 Superior des Kloster Seca.

Anatolios, * Ana Panajia auf Kypern 1910, eigl. Athanasios Georgiadis, seit 1949 Mitglied der Bruderschaft des Hl. Grabes und Mönch, 1939 Priester, dann Archimandrit, längere Zeit Exarch des Jerusalemer Patriarchen in Athen, dann Professor und Leiter der Patriarchatsschule in Jerusalem.

Rates und der Vereinigung der Kirchen des Vorderen Orients, schliesslich Diplomaten anwesend⁷⁵.

Im Dezember 1986 unternahm der orthodoxe Metropolit Peter von Aksum eine *Visitationsreise* durch **Äthiopien** (Addis Ababā, Dirre Daua), verteilte Hilfsgelder für Notleidende und besuchte das Russische Krankenhaus. Er machte dem äthiopischen Patriarchen und der Bischofs-Synode seine Aufwartung und besuchte äthiopische Hungergebiete. – Am 1. Juli 1986 *starb* Metropolit Kyrill von *Simbabwe* (in Abhängigkeit vom Alexandriner Patriarchat) an den Folgen eines Kraftwagen-Unfalls⁷⁶.

Anlässlich der hohen christlichen Feste haben der Staatspräsident oder der Schaich der Azhar dem **koptischen** Patriarchen Schenute III. und seiner Kirche ebenso ihre *Glückwünsche* ausgesprochen wie dieser den Muslimen anlässlich des Festes des Fastenbrechens (am Ende des Ramaḍān). Dabei wurde immer wieder die Einheit der Bewohner des Niltals unterstrichen. Freilich darf dergleichen nicht über manche *Beschränkungen* hinwegtäuschen, denen die Christen am Nil weiterhin ausgesetzt sind. Eine *Kirche* darf (seit 1980) nur dann erbaut oder wiederhergestellt werden, wenn der Staatspräsident zustimmt. Die 16 historischen Kirchen in Alt-Kairo dürfen von den Kopten nicht erneuert werden, aber auch die Regierung tut nichts für ihre Erhaltung. Auch eine 1979 von islamischen Fundamentalisten in Brand gesteckte Kirche ist bisher nicht neu erbaut worden. Das geistliche Blatt des Patriarchats, «al-Karāza» (Der Jurisdiktions-Bereich), das 1981 zusammen mit Waḡanī verboten worden war, kann nur in *beschränktem Ausmasse verbreitet* werden. – Kopten werden *nicht in die höchsten Stellen* des Staates – Gouverneure, Botschafter, Universitäts-Rektoren oder führende Wirtschaftsstellungen – ernannt. Die Rundfunk-Nachrichten über die Kopten werden als einseitig bezeichnet⁷⁷.

⁷⁵ E 15. V., S. 329–339 (mit Bild); Prav. 15. III., S. 1; 1. V., S. 10 (mit Bild); Wat. 22. III., S. 4 unten; ep 1. III., S. 3; 15. III., S. 5–9 (Inthronisation); Presse 9. III., S. 2; tön März 8 (der Metropolit von Prag nahm an der Feier teil); Ir. 60/I, 1987, S. 83 f.

Parthenios III. (Koinidis) ist der erste orthodoxe Patriarch von Alexandrien, der in Ägypten geboren wurde: am 30. XI. 1919 in Port Saʿīd, stud. in Oxford, 1958 Bischof, seit 1968 Metropolit von Karthago.

⁷⁶ E 1. II., S. 89; ep 15. I., S. 12 f. – NO Aug. 1986, S. 10.

Lit.: Caspar Detlev Gustav Müller: Damian. Papst und Patriarch von Ägypten (577/78–606/07), in: Oriens Christianus 70, 1986, S. 118–142.

⁷⁷ Wat. 28. XII. 1986, S. 5, Sp. 3 v. links; 11. I., S. 1, S. 5 Mitte; 18. I., S. 5, Sp. 2 v. links; 19. IV., S. 1 Mitte; 26. IV., S. 1 Mitte, 5 links; 31. V., S. 5, Sp. 3/2 v. links (Besuch zweier Provinz-Gouverneure im Damian-Kloster); 24. V., S. 1, 5; 31. V., S. 1 rechts. – *Religious Freedom in Egypt under the shadow of Islamic Dhimma System: The Copts* (Jersey City/N.J.) 1. I., S. 1–6; dazu Wat. 16. XI. 1986, S. 3 (Zahl der Kirchen in Alt-Kairo).

Literatur zu den Kopten: Die Taufe im Ritus der koptischen Kirche, in: St. Markus 1987/III, S. 1–13. // Jacob Tadrus: Die Ikonostase in der koptischen Tradition, ebd. 1987/I, ohne Seitenangabe.

Papst Kyrillos VI. und die geistliche Führung, deutsch von Soheir Gohar, Waldsolms-Kröffelbach 1987, 27 S. (mit Bildern) (Anekdoten aus seinem Leben). Dazu: St. Markus 1987/I, ohne Seitenzahl.

Diesen Spannungen entspricht es, dass es in Sōhāg und Benī Suēf am 27. Februar erstmals seit 1981 zu *Zusammenstößen* zwischen Kopten und Muslimen, aber auch zwischen Muslimen verschiedener religiöser Einstellung kam. In beiden Städten wurden Kirchen angezündet; das gleiche geschah am 13. und 20. März wiederum in Sōhāg und Kafr aš-Šaiḥ im Nildelta. Dabei wurde (im Delta) ein Mensch getötet und mehrere, in Sōhāg 22 Menschen verletzt. Auch in koptischen Geschäften wurden Brände gelegt. Eine Reihe militanter Muslime wurde von der Polizei festgenommen. – Wie viele *koptische Abgeordnete* am 6. April in das neue Abgeordnetenhaus gewählt wurden, ist – jedenfalls in Waṭanī – nicht bekanntgegeben worden. Das koptische Wochenblatt «Waṭanī» verwahrte sich (5. April) gegen die Überfälle, Plünderung und Brandstiftung, Morde und Gewalttaten an Kopten, ihren Kirchen und Wohnungen. Das entspreche keineswegs dem guten Verhältnis beider Religionen: ein kleiner Kreis habe die Untaten auf dem Gewissen. Die Moschee in Sōhāg sei keineswegs von Christen in Brand gesteckt worden; selbst der Innenminister habe darauf hingewiesen, dass es sich um einen Kurzschluss gehandelt habe (in der Zeitung «al-Ahrām [Die Pyramiden], 21. März). Unter den gegebenen Umständen müsse die Regierung dafür Sorge tragen, dass derartige heimtückische Überfälle nicht mehr stattfinden könnten. – Der *Patriarch* richtete an die Christen in Sōhāg seine besonderen *Osterwünsche* und hielt (trotz allem) einen grossen Empfang ab⁷⁸.

Der Patriarch bekundete sein Interesse am Vortrag geistlicher *Lieder* (Psalm-odieren; tartīl) und an der Erhaltung koptischer *Musik*. – Am 25. März (Mariae Verkündigung) beging man in der St.-Damians-Kirche in Kairo-Šubrā den Jahrestag der Marien-Erscheinung (vgl. IKZ 1987, S. 27). – Zur Erinnerung an Bischof Abrām des Fajjūm und von Gīze fand eine Ausstellung statt. – Im

Père Matta el-Maskine/Matthias der Arme: Conseils pour la prière. in: Ir. 59/IV, 1986, S. 451–481.

Udo Zanetti: Les lectionnaires coptes annuels: Basse-Egypte. Neu-Löwen 1985. Inst.Or. XXIV, 384 S. (Publ. de l'Inst. Orientaliste de Louvain, 33) (vgl. Ir. 59/IV, 1986, S. 584f.) // Les manuscrits de Dair Abū Maqār. Inventaire, Genf 1986. Patrick Cramer. 102 S. (Cahiers d'Orientalisme 11).

ʿAzīz Sūrjāl ʿAṭīja (Atiya): Kopt. Musik, in: St. Markus 1987/I, ohne Seitenzahl (dazu Hans Hickmann: 45 siècles de musique dans l'Égypte Ancienne à travers la sculpture, la peinture, l'instrument, Paris 1956).

Shawky F. Karas: The Copts since the Arab Invasion: Strangers in their land, Jersey City 1985. American, Canadian and Australian Coptic Associations. 385 S.

Neuere religiöse Literatur: «Der Weg des Kreuzes» // «Gott schweigt» // «Die Gaben des Hl. Geistes» // «Das Kreuz und der Verlorene Sohn»: Angebot in Wat. 16.XI.1986, S. 3.

In Venedig besteht seit dem 16. Sept. 1980 ein «*Centro Culturale Copto Ortodoxo*», das 150 Mitglieder zählt: Rundschreiben von dort vom 20. II.

⁷⁸ FAZ 3. III., S. 5; Presse 16. III., S. 2; FAZ 23. III., S. 6; 1. IV., S. 3.

Wat. 5. IV., S. 1 links; FAZ 6. IV., S. 8; – Wat. 19. IV., S. 7; Sp. 4 v. links; 12. IV., S. 1 Mitte (Ankündigung).

Dorfe Bahnasā (Oxyrhynchos) und dessen Umgebung wurden koptische Altertümer entdeckt⁷⁹.

Am 2. April nahm der Patriarch die *Weihe* des neuen *Salböls* (Myron) vor (das geschieht nur alle paar Jahre). – Vom 10. bis 13. November 1986 tagte die Jahresversammlung der Mitarbeiter zur Pflege der koptischen Familie; sie wurde vom Patriarchen eröffnet. – Der Patriarch veröffentlicht weiterhin wöchentliche *religiöse Betrachtungen* in «Waṭanī». Sie befassen sich z. B. mit folgenden Themen: Der Herr zieht dich zur Verantwortung // Die Kraft der Auferstehung (zu Ostern) // Die Abschiedsreden Jesu Christi // Das Wachsein mit Gott. Im übrigen wandte er sich erneut *gegen* die *Adventisten* des Siebenten Tags⁸⁰.

Bei der *Bischofs-Synode* unter Leitung des Patriarchen am 6. Juni waren 42 Bischöfe anwesend; 11 aus dem Ausland konnten nicht kommen. Der Patriarch weihte am 1. März sechs, am 7. Juni (Pfingsten) elf *Neupriester* (dazu zwei für das Ausland). Ende 1986 wurden drei Geistliche nach **Amerika** und einer nach Graz (**Österreich**) entsandt. – Am 20. März wurden in der Diözese Qaljūbīja fünf neue Priester geweiht⁸¹.

Im November 1986 erhielt der Patriarch anlässlich seines 15jährigen Amtsjubiläums zahlreiche Glückwünsche. – Das Fest Epiphantias feierte er am 19. Januar (6. Januar a. St.) in Alexandrien; er traf dabei das Kirchenvolk. – Ende Februar empfing die St.-Markus-Kirche die neuen koptischen Geistlichen für den Stadtteil Šubrā⁸².

Ende 1986 kehrte Bischof Anba Bišoi von Dumjāt (Damiette) von einer *Visitationsreise* durch die Vereinigten Staaten und Kanada zurück. Zwischen 7. und 19. Januar *besuchte* der Bischof Anba Ruṣēs für allgemeine Angelegenheiten die Gemeinde in Toronto, wo er die Weihnachtsmesse und das Fest der Wasserweihe beging. Auf der Rückreise verweilte er in Neuyork. – Im März empfing der Patriarch den ehemaligen (1977–1981) Präsidenten der Vereinigten Staaten, Jimmy Carter, in seiner Residenz⁸³.

Im Januar weihte der (unierte) **melkitische** Patriarch Maximos V. (Ḥakīm) von Antiochien, der auch für das Niltal zuständig ist, im Kairiner Stadtteil Šubrā ein *Altersheim* ein⁸⁴.

Die **äthiopische** Kirche erhielt im Dezember 1986 von der griechischen orthodoxen Kirche sieben Tonnen Kleidungsstücke und 5000

⁷⁹ Wat. 1. III., S. 5 links. – 22. III., S. 4 links. – 1., 15. II., je S. 5, Sp. 3 v. links. – 22. III., S. 5 unten. – ECH 1987/I, S. 14.

⁸⁰ Wat. 12. IV., S. 5 links. – 7. XII. 1986, S. 5 oben. – 30. XI., 7. XII. 1986, je S. 1 rechts. – Wat. 19., 26. IV., 10. V., je S. 2 rechts. – 1., 22. III., je S. 2 rechts (Adventisten).

⁸¹ Wat. 7. VI., S. 5 links. – 8. III., S. 5 links; 14. VI., S. 4 rechts unten. – 4. I., S. 1, Sp. 3 v. links. – 22. III., S. 4 links unten.

⁸² Wat. 16. XI. 1986, S. 1 ff. (ganze Nummer). – 25. I., 1. II., je S. 5 links oben. – 1. III., S. 5 links.

⁸³ Wat. 28. XII. 1986, S. 5 links; 18. I., S. 3. – 1. III., 3. V., je S. 5 links. – 22. III., S. 1 rechts; 29. III., S. 1 Mitte.

⁸⁴ Wat. 25. I., S. 3 unten.

Tonnen Lebensmittel als *Spende*. – In Addis Ababā wird die Einrichtung einer neuen *Theologenschule* in der St.-Pauls-Kirche vorbereitet. Das Waisenhaus in Sobata (mit 1000 Insassen) muss erweitert werden. An andern Orten sollen Ackerbau- und Landwirtschaftsschulen gegründet werden⁸⁵.

Die meisten der (1940: 80 000) **römisch-katholischen** Italiener in Erythräa haben das Land inzwischen *verlassen*. Von den römisch-katholischen Mischlingen, die mit 18 Jahren für die italienische Staatsangehörigkeit optieren können, sind die meisten ebenfalls abgewandert; die Zahl der Gläubigen ist also wesentlich zurückgegangen⁸⁶.

Vom 3. bis 10. Juli 1986 fand im Theologischen Institut zu Vadavathoor/Kottayam eine *Tagung* der **unierten morgenländischen Christen** statt; eine Teilnahme auch nichtuniierter Kirchen liess sich nicht verwirklichen. Schwierigkeiten ergeben sich durch das Nebeneinander der vorhandenen zwei unierten Kirchen in **Südindien** und hinsichtlich der Einfügung der (seit 1653) unierten syrisch-malabarischen Kirche in ihre alte, einheimische Überlieferung und der Abgrenzung gegenüber den abendländischen Katholiken. Die unierten Kirchen verlangen auch das Recht einer eigenen Missionstätigkeit für ihren Ritus; dabei ergibt sich die Frage einer Zulassung mehrerer Jurisdiktionen auf dem gleichen Gebiet⁸⁷.

* * *

Der Ökumenische Patriarch sprach erneut seine *Hoffnung* auf den baldigen Zusammentritt des gesamt-orthodoxen **Konzils** (der «Grossen Synode») aus. Als *Themen*, die zu behandeln seien, nannte er: 1. die Zukunft der orthodoxen Diaspora in Europa und Übersee; 2. regionale und nationale Unabhängigkeit; 3. einen besseren Zusammenhalt der verschiedenen Patriarchate und Landeskirchen; 4. die Einführung eines gemeinsamen Kalenders; 5. eine neue Ehegesetzgebung und Fastenordnung; 6. das Verhältnis zu den übrigen Christen; 7. der Beitrag der Ostkirchen zur ökumenischen Bewegung und ihr Auftrag zur Verbreitung christlicher Werte.

⁸⁵ ep 15. I., S. 12 f.

Lit.: G. Van Winsen: Ethiopië. in CO 38/IV, 1986, S. 282–290 (Krieg in Erythräa / Umsiedlungen / Ausweisung zweier katholischer Missionare / Die ökumenische Station Chercha / Liturgische Fragen / Priester-Berufungen / Weihe eines Apostolischen Vikars).

Steven Kaplan: The monastic Holy man and the Christianization of Early Solomonian Ethiopia, Wiesbaden 1984. XII, 150 S. (Studien zur Kulturkunde 73).

Proceedings of the First International Conference on the History of Ethiopian Art (London 21./22. Oct. 1986), London 1987. Pindar Press. 532 S., 276 Abb.

⁸⁶ FAZ 22. IV., S. 5.

⁸⁷ Ir. 59/IV, 1986, S. 419–421.

Die Orthodoxen müssten sich, wie andere Kirchen auch, um die Entfremdung der *Jugend* kümmern; ihre Vertreter sollten sich um wahrhaftige Aussagen und ein beispielhaftes Leben bemühen. Die Hauptfeinde des wahren Christentums seien Egoismus und Gewinn-sucht⁸⁸.

Man hofft, das Konzil könne noch vor dem Jahre 2000 zusammentreten. Dabei sollte nicht von *bewährten Überlieferungen* der Orthodoxie – etwa der Regelung der Fastenzeiten oder der Aufnahme Mariens in den Himmel [als fromme Meinung]⁸⁹ – abgegangen werden. Doch sollten die Strafen für die Übertretung des Fastengebots wegfallen. Die Beziehungen zu den übrigen Christen sollten vertieft werden, doch dürfe es *keine* «pseudo-ökumenische *Gleichmacherei*» geben. Bei einer Äusserung zu Zeitfragen dürfe man sich nicht mit einem Lippenbekenntnis begnügen⁹⁰.

Das 8. *Theologische Seminar* in Chambésy (26. April bis 10. Mai) befasste sich – in Erinnerung an das VII. Ökumenische Konzil (Nikaia II, 787) – mit Ikonen-Theologie und -Kunst.

In *Belgien* gibt es nebeneinander 16 Pfarreien, die dem griechischen Erzbischof unterstehen, 7 unter Leitung des Erzbischofs für Frankreich und West-Europa (zum Ökumenischen Patriarchat gehörig; vgl. oben S. 149); 4 unter Leitung des Moskauer Patriarchats, 3 ukrainische Gemeinden und 2 der «Eglise Synodale»; dazu treten je eine rumänische und bulgarische Pfarrei. – Das Moskauer Patriarchat sandte am 25. Dezember 1986 den Oberhäuptern aller orthodoxen Kirchen *Weihnachtswünsche*. – Das 48. Ökumenische Symposium in Wien (8. April) der Stiftung «Pro Oriente» befasste sich mit «Indischer Orthodoxie und Ökumene»⁹¹.

* * *

⁸⁸ ChH April 4.

⁸⁹ Zur Frage der Aufnahme Mariens in den Himmel in orthodoxer Sicht vgl. IKZ 1940, S. 13–20.

⁹⁰ ECH 1987/I, S. 11; ChH April 4.

⁹¹ ep 15. IV., S. 5 f.; 15. V., ganze Nummer; Prav. 15. V., S. 4; ep 15. III., S. 9; CKKB 8. VIII., S. 189. – Ž Jan. 2 f. – Einladung.

Über eine ähnliche Tagung zusammen mit der römisch-katholischen Kirche in Regensburg Mitte April liegen mir noch keine Nachrichten vor.

Literatur zur Orthodoxie allgemein: Metropolit Damaskenos der Schweiz: *Theologiki dialogi. Mia orthodoxos prooptiki* (Theologische Gespräche: eine orthodoxe Perspektive), Thessalonich 1986. // Georg Galitis u. a.: *Glaube aus dem Herzen. Eine Einführung in die Orthodoxie*. München 1987. T. R. Union. 260 S. // Die weibliche Diakonie in der Orthodoxie, in ROCN Juli/Sept. 1986, S. 60–65.

Un regard orthodoxe sur la paix, Chambésy 1986. Ed. du Centre Orthodoxe. 167 S.

Zeitschrift für ostkirchliche Kunst, Hermeneia, seit 1986 (Krähenbruch 10, D 46 Dortmund 50); veranstaltet auch Ikonenkurse und einschlägige Studienreisen; vermittelt Buchkäufe.

Bibliographie zur (Kirchen- und Profan-)Geschichte, in OkST 36/1, 1987, S. 78–101. Kommunismus und Religion: ebd. S. 101–104 (wird fortgesetzt).

Die *Annäherung* zwischen den Orthodoxen und der **evangelisch-lutherischen** Kirche hat durch das «Wissenschaftliche Symposium» in der *Evangelischen Akademie in Tutzing* (vgl. oben S. 133) zur Vorbereitung der 1000-Jahr-Feier der Taufe Russlands einen *neuen Höhepunkt* erreicht. Dabei nahmen neben evangelischen, altkatholischen und römisch-katholischen Vertretern auch orthodoxe Theologen aus dem Rätebunde und andern Ländern, auch aus den Emigrationskirchen, teil, denen sich erstmals auch Professoren aus dem Laienstand, etwa Historiker oder Spezialisten für die kirchenslawische Sprache, beigesellten (etwa 150 Personen). – Auch am 22. *Evangelischen Kirchentag* in Frankfurt/Main, 17. bis 21. Juni, nahmen orthodoxe Vertreter teil, darunter der Leiter des Pressewesens des Ökumenischen Patriarchats, Metropolit Pitirim von Volokolámsk⁹².

Das 4. Theologische *Gespräch* zwischen der *bulgarischen* orthodoxen Kirche und dem Bund Evangelischer Kirchen in *Mitteldeutschland*, 6. bis 11. Oktober 1986 in Sofia, behandelte «Das geistliche Amt in der Kirche». – Am 4. Oktober 1986 *besuchten* neun lutherische (und ein der bischöflichen Kirche angehöriger) Bischof aus den Vereinigten Staaten den Ökumenischen Patriarchen und baten um Fortsetzung der ökumenischen Gespräche⁹³.

Am *Ökumenischen Gottesdienst* in einer evangelischen Kirche in *Augsburg* am 4. Mai, anlässlich der Anwesenheit des Papstes in Deutschland, wirkte im Rahmen der Liturgie auch der griechische Metropolit Augustin mit. – Beim Treffen des orthodox/**römisch-katholischen** Gesprächskreises in Frankreich, am 14. November 1986 in Châtenay-Malaby bei Paris, war das Verhältnis der Orthodoxie zum Papsttum der wesentliche Gesprächsgegenstand⁹⁴.

Anlässlich des Weltgebetstags zu Assisi (vgl. IKZ 1987, S.33), 27. und 28. Oktober 1986, besuchte Metropolit Dorotheos von Prag den Vatikan. Auch der *Ökumenische Patriarch* will zwischen 4. und 7. Dezember 1987 dem *Papst* seine *Aufwartung* machen. – Kardinal Franjo Kuharić von *Agram* besuchte am 15. Februar den serbischen Patriarchen German. Am 30. November 1986, dem Tage des hl. Andreas, nahm wie üblich eine päpstliche Abordnung an den Feierlichkeiten in *Konstantinopel* teil. – Eine Abordnung *vietnamesischer* rö-

⁹² Karl Alfred Odin in FAZ 12. V., S. 3. Der Unterzeichnete hat an dieser Tagung teilgenommen, – FAZ 22. VI., S. 3.

Lit.: Oskar Wagner: Reformation und Orthodoxie in Ost-Mittel-Europa im 16. Jh., in «Zeitschrift für Ostforschung» (Marburg/Lahn) 35/1-II, 1986, S. 18–61.

⁹³ DK März 23–32; G2W Jan. 4. – OO 19. XI. 1986, S. 3.

⁹⁴ FAZ 5. V., S. 3. – Ir. 59/IV, 1986, S. 555 f.

misch-katholischer Bischöfe weilte vom 11. bis 20. Juni 1986 bei der russischen orthodoxen Kirche. Sie besuchte den Verlag des Patriarchats, weilte im Jungfrauenkloster sowie in der Geistlichen Akademie und nahm an Gottesdiensten teil. Überdies machte sie Kardinal Vaivods in Riga und dortigen katholischen Einrichtungen ihre Aufwartung und weilte in Odessa und Cherson. – Eine Abordnung der deutschen römisch-katholischen Friedensbewegung «*Pax Christi*» besuchte vom 9. bis 20. April das Moskauer Patriarchat. Patriarch Poimén sandte am 6. August 1986 dem neugewählten *maronitischen* Patriarchen (vgl. IKZ 1987, S. 23) seine Glückwünsche⁹⁵.

Eine Abordnung christlicher Kirchen aus dem *Rätebunde* unter Leitung des orthodoxen Metropoliten Nikodem *besuchte* die Leitung der **altkatholischen** Kirche in Polen. Der dortige «Erstbischof» dieser Kirche, Tadeusz R. Majewski, erhielt zum 60. Geburtstag und 20jährigen Bischofsjubiläum die Glückwünsche des Moskauer Patriarchen mit der Verleihung eines Kirchen-Ordens. – Der Leiter des Kirchlichen Aussenamtes des Moskauer Patriarchats, Metropolit Philaret von Minsk, sandte dem *Internationalen Altkatholiken-Kongress* in Münster (26./30. August 1986) und dem neugewählten christkatholischen Bischof der *Schweiz*, Hans Gerny, am 1. Oktober 1986 seine Glückwünsche⁹⁶.

Der *Ökumenische Patriarch* Demetrios will zwischen 7. und 10. Dezember 1987 die **Anglikanische** Kirche *besuchen*⁹⁷.

Nach einer Erklärung des *koptischen* Patriarchen Schenute III. vom 25. Februar ist eine Einigung des **monophysitischen** und des **orthodoxen** Bekenntnisses in greifbare Nähe gerückt. Die Trennung beruhe mehr auf der unterschiedlichen Bedeutung griechischer, koptischer und syrischer Wörter als auf Fragen des Glaubens. Unterscheide sich doch der Monophysitismus nur in seinen Formulierungen von der Entscheidung in Chalkedon. – Zwischen 6. und 12. September 1986 trat der gemischte orthodox-monophysitische *Gesprächsausschuss* erstmals in Korinth zusammen. Er soll eine Vorlage für den internationalen Ausschuss vorbereiten. – Am 30. Mai empfing der koptische Patriarch den Ökumenischen im Beisein mehrerer Bischöfe in seiner Residenz⁹⁸.

Am 30. November 1986 *besuchte* **Kardinal** Jan Willebrands anlässlich seines Aufenthalts in Konstantinopel (vgl. oben S. 159) den dortigen **jakobitischen** Metropoliten Mär Philoxenos Josef Çetin und seine Geistlichkeit in dessen Amtssitz. – Am 7. Januar besuchten römisch-katholische Geistliche in Kairo anlässlich des koptischen Weihnachtsfestes Patriarch Schenute III.⁹⁹.

⁹⁵ tön Jan. 25. – ep 1. II., S. 2. – Prav. 1. III., S. 1. – Ir. 59/IV, 1986, S. 508 f. – Ir. 59/III, 1986, S. 429 f. – G2W Mai 6. – Ir. 59/IV, 1986, S. 576.

Lit.: Andreas Wittig OSA: Katholisch-Orthodoxes Treffen in Wien (6./8. Nov. 1986), in OkST 36/1, 1987, S. 16.

⁹⁶ Rodzina 14. XII. 1986, S. 8 f. – CKKB 7. III., S. 52 f.; AKKZ (Wien) März 2. – Ž Jan. 58, 60.

Lit.: Johannes Kalogiru: Hypomnemata vergangener und gegenwärtiger Vorgänge beim orthodox-altkatholischen theologischen Dialog und seiner ökumenischen Aufgabe, mit besonderer Berücksichtigung über die Frage des Ausgangs des Hl. Geistes, Thessalonich 1984.

⁹⁷ ep 1. II., S. 2.

⁹⁸ ECH 1987/II, S. 11. – POC 35/III–IV, 1985, S. 397–399; NO Okt. 1986, S. 15. – Wat. 31. V., S. 4 links unten.

⁹⁹ MB März/April 192 f. – Wat. 18. I., S. 4 unten.

Der griechische Theologie-*Professor* Gerasimos J. Konidaris zeigte sich im Januar tief *beunruhigt* über das *Anwachsen* des **Ökumenischen Rats** (auf jetzt 310 Mitglieder); er vertritt seit 1946 in dieser Organisation die griechische Landeskirche. Dadurch sei der Rat einiger Kirchen und vieler «Nicht-Kirchen» entstanden. Das erste Ziel der ökumenischen Bewegung könne *nicht die Einigung* sein, die nach menschlichem Ermessen *nicht erreichbar* sei, da vielen Mitgliedern eine Ekklesiologie fehle. Nur eine Rückkehr zu den Quellen der ersten beiden Jahrhunderte und zu ihrem Studium (das ist sein wissenschaftliches Spezialgebiet) und ein ordiniertes Priestertum in apostolischer Sukzession, das die Bischöfe in ununterbrochener Reihenfolge mit der Urkirche verbindet, sei als Grundlage einer Einigung denkbar. «Dieser Wahrheit muss ins Gesicht geblickt werden». – Zwischen dem 10. und dem 14. Dezember 1987 will der *Ökumenische Patriarch* den *Ökumenischen Rat* in Genf *besuchen*. Demetrios wandte sich scharf gegen die «*Lima-Texte*», die in keiner Weise den gemeinsamen Glauben der «einen heiligen katholischen und apostolischen Kirche» ausdrückten¹⁰⁰.

Auf einer Sitzung der Leitung der «**Konferenz Europäischer Kirchen**» (KEK) in Bossey bei Genf, 25. bis 31. März, wurde *Metropolit Alexis* von Leningrad zum *Vorsitzenden* gewählt. Er hatte vom 13. bis 17. Dezember 1986 beim Ökumenischen Rat einen Arbeitsbesuch gemacht¹⁰¹.

Am 18. November 1986 fand unter Leitung des Moskauer Patriarchen in Zağórsk eine «Friedenstagung» statt, an der sich Vertreter zahlreicher christlicher Kirchen, aber auch der Juden, Muslime und Buddhisten beteiligten. – Am 30. April besuchte der Leiter des Ausschusses für Glauben und Verfassung, der *Methodist* John Deschner, erstmals den Ökumenischen Patriarchen. – Der Moskauer Patriarch sandte am 25. Dezember 1986 hohen Würdenträgern der römisch-katholischen, altkatholischen, monophysitischen, nestorianischen, anglikanischen und evangelischen Kirchen *Weihnachtsglückwünsche*. – Am 19. November 1986 *besuchte* Metropolit Gregor aus *Süd-Indien*, einer der Vizepräsidenten des Ökumenischen Rats, verschiedene christliche Kirchen in *Prag*, ebenso am 24. und 27. November 1986 Metropolit Philaret von Minsk; er erhielt dabei an der Prager Universität einen Ehrendoktor verliehen. – Zwischen 10. und 24. April weilten Vertreter der *russischen* und georgischen orthodoxen, der armenischen Kirche und der Baptisten unter Leitung des Metropoliten Philaret von Minsk beim *Nationalrat der Kirchen* in den *Vereinigten Staaten*. –

¹⁰⁰ CKKB 30. V., S. 129 (Konidaris ist seit 1961 Mitglied des Ausschusses für Glauben und Verfassung und seit 1976 Mitglied des Zentral-Ausschusses). – ep 1. II., S. 2. – Ir. 59/IV, 1986, S. 540–543; ECH 1987/I, S. 4; ChH April 4.

Lit.: C. Krijnsen: Wereldraad van kerken, in CO 38/II, 1986, S. 260–276 (Übersicht über seine Tätigkeit).

¹⁰¹ ep 10. IV., S. 8; ECH 1987/I, S. 16. – Ž März 61.

Die georgische Kirche empfing den Besuch einer Delegation des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes.¹⁰²

Zwischen 3. und 7. Dezember 1986 fand in Antalya (Süd-Türkei) das 4. Internationale Symposium zu Ehren des hl. *Nikolaus von Myra* statt¹⁰³.

Die evangelischen *Freikirchen* wollen mit den Orthodoxen über deren Verständnis von «Evangelisation» und «Proselytismus» sprechen; dabei soll das freikirchliche Verständnis von «Evangelisation» deutlich gemacht werden¹⁰⁴.

Während seines 24 Tage währenden Besuches im Rätebunde (seit 5. September 1986), «der rein religiös geprägt ist», wurde der **buddhistische** Dalai Lama am 11. September 1986 vom *Moskauer Patriarchen* im Thronsaal seiner Residenz *empfangen*. Er besuchte auch das Sergius-Dreifaltigkeitskloster in Zagórsk. Man besprach eine Zusammenarbeit im «Friedenskampf»¹⁰⁵.

Hamburg, 29. Juni 1987

Bertold Spuler

¹⁰² Ž Feb. 41–49 (mit Bildern); Sowjetunion heute (wie Anm. 10) 66 f. – ep 5. V., S. 8 f. – Ž Jan. 3. – tön Jan. 6. – Ir. 59/III, 1986, S. 407 f. – ep 5. V., S. 12; G2W Mai 6; CKKB 25. VII., S. 182.

¹⁰³ ep 8. XII. 1986, S. 8 f.

¹⁰⁴ ECH 1987/I., S. 12.

¹⁰⁵ FAZ 9. IX. 1986, S. 1; Ir. 59/IV, 1986, S. 575 f.

Lit.: Orthodox Christians and **Muslims**, in: The Greek Orthodox Theological Review (Brookline/Mass.) 31/1–II, 1986, passim.